

The world
is changing.

Let's change
together.

Financial Highlights	3
Entwicklung des Konzerns	4
Geschäftsentwicklung der HVB Group	4
Grundlagen des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	5
Nachtragsbericht	14
Prognosebericht/Ausblick	15
Entwicklung ausgewählter Risiken	18
Kreditrisiko	18
Marktrisiko	21
Liquiditätsrisiko	23
Konzernergebnisse	24
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2015	24
Ergebnis je Aktie	24
Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2015	25
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2015	26
Ergebnis je Aktie	26
Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2015	27
Konzern Bilanz zum 30. September 2015	28
Entwicklung des Konzern Eigenkapitals bis 30. September 2015	30
Konzernanhang (ausgewählte Notes)	32
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
Segmentberichterstattung	33
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
Angaben zur Bilanz	41
Sonstige Angaben	47
Mitglieder des Aufsichtsrats	48
Mitglieder des Vorstands	49
Quartalsübersicht	50
Finanzkalender	51

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	737 Mio €	635 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	77,1%	81,1%
Ergebnis vor Steuern	697 Mio €	728 Mio €
Konzernüberschuss (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	461 Mio €	438 Mio €
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	4,7% ¹	5,0%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	3,1% ¹	2,9%
Ergebnis je Aktie (HVB Group gesamt)	0,57 €	0,55 €

Bilanzahlen/Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	30.9.2015	31.12.2014
Bilanzsumme	308 046 Mio €	300 342 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	20 408 Mio €	20 597 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital)	19 005 Mio €	18 993 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	19 005 Mio €	18 993 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	79 849 Mio €	85 768 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ²	23,8%	22,1%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ²	23,8%	22,1%
Verschuldungsquote ³	6,0%	6,1%

	30.9.2015	31.12.2014
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	16 706	17 980
Geschäftsstellen	579	796

1 Eigenkapitalrentabilität berechnet auf Basis des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals gemäß IFRS und auf das Gesamtjahr hochgerechneten Ergebnisses vor Steuern bzw. Konzernüberschusses per 30. September 2015.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten.

Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	STAND-ALONE RATING	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's				baa2	19.6.2015	Aaa/–	Aaa/–	23.6.2015
Counterparty Risk	A1	P-1	—		19.6.2015			
Deposits	A2	P-1	positiv		19.6.2015			
Senior Unsecured and Issuer Rating	A3	P-2	negativ		19.6.2015			
Standard & Poor's						AAA/negativ	—	7.7.2015
Issuer Credit Rating	BBB	A-2	negativ	bbb+	9.6.2015			
Fitch Ratings						AAA/stabil	AAA/stabil	6.11.2015/ 13.5.2015
Issuer Default Rating	A–	F2	negativ	a–	19.5.2015			

Geschäftsentwicklung der HVB Group

Grundlagen des Konzerns

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank AG (HVB), ehemals Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft mit Sitz in München, entstand 1998 durch die Verschmelzung der Bayerischen Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Rom, Italien (UniCredit) und damit als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit 15. September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf die UniCredit nach § 327a AktG in das Handelsregister) hält die UniCredit 100% des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen aber auch weiterhin als Emittentin unter anderem von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der HVB und besteht aus sieben Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion ist er insbesondere zuständig für die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen insbesondere der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten im Vorstand der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung des Vorstands ist.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt darüber hinaus insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Mai 2015 ist Herr Peter Hofbauer sowie mit Ablauf des 30. September 2015 ist Herr Dr. Andreas Bohn aus dem Vorstand der HVB ausgeschieden. Herr Francesco Giordano wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2015 als neues Vorstandsmitglied bestellt und verantwortet seither das Ressort des Chief Financial Officers (CFO). Herr Dr. Michael Diederich ist mit Wirkung zum 1. September 2015 zum Vorstand bestellt worden und verantwortet seitdem den Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking.

Der Aufsichtsrat der Bank besteht aus 12 Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und ihn regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung und Aufgaben von Ausschüssen sowie die Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. In der ordentlichen Hauptversammlung der HVB im Mai 2015 wurde der Aufsichtsrat turnusgemäß neu gewählt. Dabei wurden neu in den Aufsichtsrat Frau Prof. Dr. Annette G. Köhler, Herr Gianni Franco Papa und Herr Florian Schwarz aufgenommen. Ausgeschieden sind Herr Aldo Bulgarelli, Herr Peter König und Herr Dr. Lothar Meyer.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB sind in diesem Zwischenbericht in den Notes 30 „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und 31 „Mitglieder des Vorstands“ aufgelistet.

Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Mai 2015 haben wir unseren gesamten Anteilsbesitz von 7,56% am Aktienkapital an der Wüstenrot & Württembergische AG im Rahmen einer Privatplatzierung an institutionelle Investoren veräußert.

Im Juni 2015 haben wir unsere Tochtergesellschaft PlanetHome AG (einschließlich deren Tochtergesellschaften) an die Finanzinvestoren AP Capital Investments und Deutsche Invest Equity Partners verkauft. Damit ist die PlanetHome AG (einschließlich deren Tochtergesellschaften) aus dem Konsolidierungskreis der HVB ausgeschieden. Die Veräußerung der Anteile erfolgte im Rahmen der Straffung unseres Beteiligungsportfolios, wonach wir nicht strategische Beteiligungen strukturell bereit sind, zu veräußern. Das seit Jahren bewährte Kooperationsmodell mit der PlanetHome AG wird unverändert fortgeführt, da das Immobiliengeschäft auch zukünftig ein strategisches Kompetenzfeld der HVB sein wird.

Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis der HVB Group einbezogenen Gesellschaften sind der Note 2 „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

In der ersten Jahreshälfte 2015 hat sich die Konjunktur weltweit einheitlich entwickelt. Die Konjunkturdaten für das erste Halbjahr 2015 sowie die bereits veröffentlichten Frühindikatoren für das dritte Quartal 2015 zeigen für Europa die erwartete konjunkturelle Erholung. Nach dem leichten Einbruch der US-Wirtschaft zu Beginn des Jahres konnte sich diese im zweiten Quartal deutlich erholen und sollte auch im dritten Quartal weiter auf Wachstumskurs geblieben sein. Die Lage in einigen großen Schwellenländern verschlechterte sich zunehmend. Vor allem im dritten Quartal 2015 nahmen die Sorgen um eine Wachstumsabschwächung Chinas erheblich zu, was auch zu deutlichen Kursverlusten an den weltweiten Aktienmärkten geführt hat. Die Konjunktur in Russland und ölexportierenden Schwellen- und Entwicklungsländern leidet unter dem noch immer niedrigen Ölpreis, der nach einer leichten Erholung im zweiten Quartal, im dritten Quartal wieder deutlich gefallen ist. Auf der anderen Seite dürfte der niedrige Ölpreis ein wichtiger treibender Faktor für die konjunkturelle Erholung in vielen Industrieländern gewesen sein.

Die Daten für die ersten beiden Quartale 2015 zeigen, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone mit einem Anstieg von saisonbereinigt 0,5% bzw. 0,4% gegenüber dem jeweiligen Vorquartal

gewachsen ist. Frühindikatoren für das dritte Quartal deuten darauf hin, dass sich die Wirtschaft in der Eurozone weiterhin positiv entwickelt hat. Sowohl der Rückgang des Ölpreises als auch die vorteilhaft niedrigen Wechselkurse sollten zu dieser positiven Entwicklung im laufenden Jahr beigetragen haben. Zum einen erholen sich die Ausgaben der privaten Haushalte im Zuge der gestiegenen Kaufkraft. Zum anderen konnten die Exporte von der Abwertung des Euros, vor allem ausgelöst durch das Ankaufprogramm für europäische Staatsanleihen der EZB (QE-Programm), profitieren. Auf Seiten der Kreditvergabe zeigt der aktuelle Bank Lending Survey der EZB, dass die Banken in der Eurozone ihre Kreditvergabestandards für Unternehmen im Nicht-Finanzbereich in den ersten beiden Quartalen 2015 weiter gelockert haben. Außerdem stützt die zusätzliche Liquidität durch das Ankaufprogramm der EZB die Kreditvergabe der Banken. Die Inflationsrate nahm im Verlauf des ersten Halbjahres leicht zu, ist allerdings nach einem erneuten Absinken der Ölpreise im dritten Quartal wieder in den negativen Bereich gerutscht (-0,1% im September). Die Kerninflationsrate ist im bisherigen Jahresverlauf insgesamt leicht gestiegen.

In Deutschland hält die positive Entwicklung grundsätzlich weiter an. Das BIP-Wachstum lag im ersten und zweiten Quartal bei 0,3% bzw. 0,4% und im dritten Quartal 2015 dürfte die deutsche Wirtschaft um 0,6% gewachsen sein. Die Industrieproduktion entwickelt sich im bisherigen Verlauf des Jahres etwas schwächer als erwartet. Andererseits befinden sich die Frühindikatoren aber weiterhin auf hohem Niveau und stützen unsere Wachstumsprognose. Die Geschäftserwartungskomponente des ifo-Index ist zwar im zweiten Quartal mehrmals gefallen, konnte jedoch gegen Ende des dritten Quartals wieder Boden gutmachen. Die Arbeitsmarktlage hat sich, wie auch schon in den Vorquartalen, weiter leicht verbessert.

Die Schuldenkrise in Griechenland stellte im bisherigen Verlauf dieses Jahres ein zentrales Thema in der Berichterstattung dar. Nach dem Regierungswechsel Anfang des Jahres standen die neue griechische Regierung und die europäischen Partner vor der Aufgabe, sich über die Zukunft des Bailout-Programms für Griechenland zu verständigen. Bis in den Juli hinein ergaben langwierige Verhandlungen der Geldgeber mit der griechischen Regierung keine sichtbaren Ergebnisse. Dies

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

fürte zu einer Zuspitzung der Lage in Griechenland, bis hin zur Einführung strikter Kapitalverkehrskontrollen sowie einem Referendum über weitere Reformmaßnahmen innerhalb Griechenlands, welches mehrheitlich negativ beschieden wurde. Außerdem geriet der griechische Staat zeitweise in Zahlungsverzug beim Internationalen Währungsfonds (IWF). Nach einem erneuten Verhandlungsmarathon konnten sich die Geldgeber und die griechische Regierung auf ein weiteres Hilfspaket über bis zu 86 Mrd € einigen. Dadurch entspannte sich die Lage deutlich. Daran änderte auch die im dritten Quartal durchgeführte Wahl nichts, bei der die Partei SYRIZA als stärkste Kraft im Parlament bestätigt wurde.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im dritten Quartal 2015 waren die Finanzmärkte geprägt von hoher Volatilität und zeigten in den Kreditmärkten an einigen wenigen Tagen Tendenzen von Panikverkäufen, die sich dann aber in den darauffolgenden Tagen wieder beruhigten. Im Fokus waren insbesondere einzelne Werte aus den Branchen Grundstoffe, Automobil und Versorger. Sowohl deren Aktienbewertung als auch Kreditrisikoprämien wiesen zum Teil erhebliche Schwankungen auf. Die deutlichen Spreadausweitungen bei deutschen Versorgern und Automobilunternehmen, die im Grunde aus unternehmensspezifischen Ereignissen resultieren, belasteten die Stimmung an den Finanzmärkten. Diese Entwicklung wurde durch die Tatsache verstärkt, dass Anleihen von deutschen Automobilunternehmen und Versorgern von zahlreichen Investoren als sichere Häfen angesehen wurden. Zum Teil befanden sich solche Anleihen in Portfolios, die keine ausreichende Risikotragfähigkeit hatten, um eine derartige Preisvolatilität verkraften zu können. Der daraus resultierende Verkaufsdruck und die Illiquidität an den Märkten verstärkten die Volatilität der Spreads.

Im Vergleich zum Vorjahresultimo ermäßigten sich sowohl der DAX30 wie auch der EURO STOXX 50 um jeweils 1,5%. Im dritten Quartal 2015 waren die stärksten Marktkorrekturen an den Aktienmärkten, insbesondere beim deutschen Aktienindex DAX30, der mit einem Rückgang um 11,7% gegenüber dem Vorquartal spürbar stärker fiel als der europäische Gesamtmarkt gemessen am EURO STOXX 50, der 9,5% zurückging. In diesem Marktumfeld gab die Rendite von

10-jährigen Bundesanleihen um 18 Basispunkte auf 0,58% nach. Gegenüber dem Vorjahresultimo bedeutet dies zwar lediglich einen Anstieg von 4 Basispunkten. Allerdings war die Volatilität im laufenden Jahr außerordentlich hoch, da die Renditen zwischen 0,07% im April und fast 1% im Juni dieses Jahres geschwankt haben. Die Renditen von 10-jährigen italienischen Anleihen fielen im dritten Quartal sogar um 60 Basispunkte auf 1,73%. Die Renditedifferenz zwischen Italien und Deutschland verringerte sich damit zum Ende des dritten Quartals wieder deutlich auf 114 Basispunkte nach 157 Basispunkten zum Ende des zweiten Quartals, in welchem die Marktstimmung wegen zeitweise wieder aufflammender Sorgen um den Euro durch die Griechenland-Krise charakterisiert war.

Die Spreads an den Kreditmärkten für Nicht-Finanzunternehmen guter Bonität weiteten sich erheblich von durchschnittlich 81 Basispunkten zum Ende des zweiten Quartals auf 119 Basispunkte aus. Das war die stärkste Spreadausweitung auf Quartalsbasis seit dem zweiten Quartal 2012, als die Märkte durch die private Schuldenrestrukturierung in Griechenland belastet wurden. Am Vorjahresultimo lagen die Spreads noch bei lediglich 70 Basispunkten. Die Spreadausweitung von Finanztiteln fiel dagegen deutlich moderater aus. Sie stiegen von 66 Basispunkten auf 80 Basispunkte (Vorjahresultimo: 44 Basispunkte). Der 3-Monats-Euribor sank zum Ende des dritten Quartals 2015 – nachdem er bereits im zweiten Quartal in den negativen Bereich gefallen war – noch weiter auf aktuell –0,04%. Die EZB ließ den Leitzins im dritten Quartal unverändert bei 0,05%. Der Zins der Einlagenfazilität lag weiterhin bei –0,2%.

Der Euro blieb im dritten Quartal im Vergleich mit dem US-Dollar gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert, wies aber zwischenzeitlich eine erhebliche Handelsspanne von 1,08 US-Dollar bis auf 1,16 US-Dollar auf. Gegenüber dem Japanischen Yen gab der Euro um 1,9% nach, während er sich gegenüber dem Schweizer Franken (+4,4%) und dem Britischen Pfund (+4,1%) verteuerte.

Am 1. Januar 2015 trat die europäische Bankenabwicklungsrichtlinie (BRRD – Bank Recovery and Resolution Directive) in Kraft. Diese Richtlinie steckt den Rahmen für die Sanierung und Abwicklung von Banken in der EU ab. Neben Abwicklungsinstrumenten legt sie auch Mindestanforderungen für Eigenmittel und abschreibungsfähige Verbindlichkeiten (MREL – Minimum Requirements for Eligible Liabilities) fest, die spätestens ab dem 1. Januar 2016 angewendet werden müssen. Im November 2014 veröffentlichte der Financial Stability Board (FSB) ein Konsultationspapier zur Frage der Angemessenheit der Verlustabsorptionsfähigkeit global systemrelevanter Banken (G-SIBs). Dem Entwurf zufolge sind diese Vorgaben für die TLAC (Total Loss Absorption Capacity) von G-SIBs ab dem 1. Januar 2019 zu erfüllen. Am 25. September 2015 hat der FSB eine Änderung am TLAC-Konsultationspapier aus 2014 beschlossen. Im November diesen Jahres soll das finale Papier beim Treffen der G20-Staaten vorgelegt werden.

Deutschland hat die BRRD im Januar 2015 vollständig umgesetzt. Im März 2015 veröffentlichte das Bundesfinanzministerium einen Gesetzentwurf (Abwicklungsmechanismusgesetz – AbwMechG) zur Umsetzung des europäischen Single Resolution Mechanism (SRM) in deutsches Recht. Dieser schlug vor, dass unbesicherte Senior-Anleihen einer Bank im Geltungsbereich der Capital Requirements Directive (CRD IV) in einem Insolvenzverfahren nachrangig sein sollen. Dieser Entwurf wurde überarbeitet und am 23. September 2015 erfolgte die Zustimmung des Finanzausschusses des Bundestags zum überarbeiteten AbwMechG. Die im ursprünglichen Entwurf enthaltene explizite Nachrangigkeit von bestimmten unbesicherten Senior-Anleihen findet sich im neuen Gesetz nun nicht mehr, wodurch diese Anleihen ihre Notenbankfähigkeit beibehalten dürften. Darüber hinaus wurde der Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Regelungen um ein Jahr, auf den 1. Januar 2017, verschoben.

Die Umsetzung des Bail-in-Instruments führte bereits Mitte des Jahres zu zahlreichen Ratingreaktionen bei den führenden drei Ratingagenturen auch aufgrund angepasster Methodologien. Zusammenfassend kann man festhalten, dass unter anderem die Annahmen über die staatliche Unterstützung (Loss of Governmental Support) grundlegend geändert wurden und im Ergebnis beim Rating keine wesentliche Rolle mehr spielen. Dies hat bereits zu deutlichen Ratingherabstufungen bei Banken geführt. Durch die Verabschiedung des Gesetzes zur Umsetzung des einheitlichen Abwicklungsmechanismus und der damit

einhergehenden impliziten Nachrangigstellung unbesicherter Senior-Anleihen sind weitere Ratingreaktionen bei den Ratingagenturen denkbar. Aussagen zum externen Rating der HVB Group siehe Abschnitt „Ratingeinstufungen“ in diesem Zwischenbericht.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf der HVB Group

In den ersten drei Quartalen 2015 erwirtschafteten wir in der HVB Group in dem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen und finanziellen Umfeld ein erfreuliches Operatives Ergebnis nach Kreditrisikoversorge in Höhe von 737 Mio €, das den entsprechenden Vorjahreswert (635 Mio €) um 102 Mio € bzw. 16,1% übertraf. Getragen wurde diese positive Entwicklung vom Anstieg der Operativen Erträge um 183 Mio € bzw. 5,5% auf 3.514 Mio €. Trotz der historisch niedrigen Zinsen reduzierte sich der Zinsüberschuss nur leicht um 1,2% bzw. 24 Mio € auf 1.964 Mio €. Der Provisionsüberschuss erreichte mit 805 Mio € nahezu den guten Vorjahreswert (820 Mio €). Das Handelsergebnis zeigte eine deutliche Zunahme um 146 Mio € bzw. 42,2% auf 492 Mio €. Außerdem stieg der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge um 89 Mio € auf 192 Mio €. Infolge des konsequenten Kostenmanagements konnten wir den Verwaltungsaufwand mit 2.710 Mio € auf Höhe des Vorjahrs (2.701 Mio €) halten. Die Kreditrisikoversorge liegt weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Nach neun Monaten wurden im Berichtsjahr per Saldo lediglich 67 Mio € der Kreditrisikoversorge zugeführt; im Vorjahr konnten im Vergleichszeitraum sogar Auflösungen in Höhe von 5 Mio € vorgenommen werden. Im nicht operativen Geschäft wird im Berichtszeitraum ein Aufwandssaldo aus Zuführungen/Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 103 Mio € ausgewiesen. Dagegen war für das Vorjahr ein positiver Saldo in Höhe von 5 Mio € zu verzeichnen. Insgesamt konnten wir mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 697 Mio € den Vorjahreswert in Höhe von 728 Mio € fast wieder erreichen. Der leichte Rückgang in Höhe von 31 Mio € ist insbesondere auch vor dem Hintergrund der im Vergleich zum Vorjahr um 41 Mio € höheren Belastungen aus der Bankenabgabe zu sehen. Aufgrund der um 54 Mio € auf 236 Mio € gesunkenen Ertragsteuern erzielten wir einen Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 461 Mio € und konnten damit den Vorjahreswert (438 Mio €) um 23 Mio € bzw. 5,3% übertreffen.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group trugen alle Segmente mit positiven Ergebnissen bei. Der Geschäftsbereich Commercial Banking erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 299 Mio € und konnte damit das Vorjahresergebnis in Höhe von 312 Mio € fast erreichen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Verwaltungsaufwand um 25 Mio € stieg, was vor allem auf die höheren Investitionen, die im Zusammenhang mit der Neuausrichtung unseres Privatkundengeschäfts stehen, zurückzuführen ist. Daneben wurde der Geschäftsbereich auch durch die Europäische Bankenabgabe belastet. Dennoch steigerte der Geschäftsbereich Commercial Banking das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge um 5,6% auf 339 Mio €. Auch der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) verbesserte das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge sogar deutlich um 48,1% auf 385 Mio €. Dies resultiert aus der guten operativen Ertragsentwicklung vor allem mit einem um 110 Mio € auf 432 Mio € gestiegenen Handelsergebnis. Insgesamt erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern dieses Geschäftsbereichs im Berichtszeitraum um 4 Mio € auf 353 Mio €. Das Segment Sonstige/Konsolidierung lag im Berichtszeitraum mit einem Ergebnis vor Steuern von 45 Mio € um 22 Mio € auch wegen des niedrigen Zinsniveaus unter dem Vorjahr.

Die HVB Group weist eine seit Jahren exzellente Kapitalausstattung aus. Sowohl bei der Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) als auch bei der harten Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) belief sich der Wert per Ende September 2015 auf 23,8% gegenüber 22,1% zum Jahresultimo 2014. Die Eigenmittelquote betrug 24,5% nach 22,9% zum Jahresende 2014. Damit lagen diese bankaufsichtsrechtlichen Quoten nach Basel III sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich weiterhin auf einem hervorragenden Niveau. Die Verschuldungsquote als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikoposition (Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanzielle Posten) lag per 30. September 2015 bei 6,0% und blieb damit gegenüber 31. Dezember 2014 mit 6,1% nahezu unverändert.

Die Bilanzsumme stieg im Berichtszeitraum gegenüber dem Jahresultimo 2014 im Wesentlichen durch die Zunahme der Forderungen an Kreditinstitute um 7,7 Mrd € bzw. 2,6% auf 308,0 Mrd €. Das bilanzielle Eigenkapital ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahresultimo leicht um 0,2 Mrd € auf 20,4 Mrd €. Dabei konnte der Rückgang aus der durch die Hauptversammlung im zweiten Quartal 2015 beschlossenen Dividendenausschüttung über insgesamt 627 Mio € durch den in den ersten neun Monaten 2015 erwirtschafteten Konzernüberschuss (auf den Anteilseigner der HVB entfallend) in Höhe von 454 Mio € bereits weitgehend kompensiert werden.

Die HVB Group verfügte im Berichtszeitraum jederzeit über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und eine solide Refinanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko war aufgrund der Diversifikation bezüglich der Produkte, Märkte und Investorengruppen weiterhin gering. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer sehr guten Bonität und Liquidität ein unverändert wichtiges Refinanzierungsinstrument dar. Zur Sicherung einer jederzeit ausreichend zur Verfügung stehenden Liquidität werden unter anderem auch Kennziffern eingesetzt, die als Schwellenwerte (Trigger) fungieren. Das Kapitel „Entwicklung ausgewählter Risiken“ in diesem Zwischenbericht enthält weitere Informationen zur Entwicklung der Liquidität im Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell, der hohen Kapitalausstattung und der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler Bestandteil der UniCredit Gruppe ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Gruppe für ihre Kunden nutzen. Diese Vorteile wird die HVB durch die im Vorjahr begonnene Anpassung ihres Geschäftsmodells in dem sich stark verändernden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld ausbauen und weiteres Wachstum über eine stärkere unternehmerische Ausrichtung forcieren.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern bedanken. Ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen und gleichzeitig engagiert den geschäftlichen Erfolg zu gestalten, ist die Basis für unsere positive Entwicklung. Ebenso bedanken wir uns bei den Mitarbeitervertretungen für die trotz schwieriger Themen konstruktive Zusammenarbeit. Dies gibt uns allen das notwendige Selbstvertrauen, mit dem wir auch die Zukunft erfolgreich meistern werden.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Zwischenbericht beziehen sich auf die Struktur unserer segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Note 4 „Erfolgsrechnung nach Segmenten“), die wir nachfolgend darstellen. Damit folgen wir dem in der Segmentberichterstattung verankerten Management Approach.

Erträge/Aufwendungen	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	1 964	1 988	– 24	– 1,2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	61	74	– 13	– 17,6
Provisionsüberschuss	805	820	– 15	– 1,8
Handelsergebnis	492	346	+ 146	+ 42,2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	192	103	+ 89	+ 86,4
OPERATIVE ERTRÄGE	3 514	3 331	+ 183	+ 5,5
Personalaufwand	– 1 381	– 1 340	– 41	+ 3,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 1 179	– 1 169	– 10	+ 0,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 150	– 192	+ 42	– 21,9
Verwaltungsaufwand	– 2 710	– 2 701	– 9	+ 0,3
OPERATIVES ERGEBNIS	804	630	+ 174	+ 27,6
Kreditrisikovorsorge	– 67	5	– 72	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	737	635	+ 102	+ 16,1
Zuführungen zu Rückstellungen	– 103	5	– 108	
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	63	88	– 25	– 28,4
ERGEBNIS VOR STEUERN	697	728	– 31	– 4,3
Ertragsteuern	– 236	– 290	+ 54	– 18,6
ERGEBNIS NACH STEUERN	461	438	+ 23	+ 5,3
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—
KONZERNÜBERSCHUSS AUS FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN	461	438	+ 23	+ 5,3
ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEGBENEN GESCHÄFTSBEREICHS	—	10	– 10	– 100,0
KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT	461	448	+ 13	+ 2,9

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Zinsüberschuss

In den ersten neun Monaten dieses Berichtsjahres erwirtschafteten wir einen Zinsüberschuss in Höhe von 1 964 Mio €, der sich trotz des anhaltend sehr niedrigen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 1,2% bzw. 24 Mio € reduzierte.

Dabei ging der Zinsüberschuss überwiegend im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung um 30 Mio € zurück, was unter anderem auf eine im Umfeld des extrem niedrigen Zinsniveaus gesunkene Anlagerendite zurückzuführen ist. Dagegen konnte im Geschäftsbereich Commercial Banking der Zinsüberschuss mit 1 207 Mio € den Vorjahreswert (1 198 Mio €) leicht übertreffen. Zu dieser Erhöhung führten unter anderem ein starkes Neugeschäft bei der Immobilienfinanzierung sowie das Konsumentenkreditgeschäft im Privatkundengeschäft und eine leicht wiederbelebte Kreditnachfrage im Firmenkundengeschäft. Das Einlagengeschäft hingegen ist weiterhin durch das anhaltend extrem niedrige Zinsniveau belastet. Im Geschäftsbereich CIB lag der Zinsüberschuss im Berichtszeitraum mit 780 Mio € auf dem Vorjahresniveau (783 Mio €). Dabei konnten gestiegene Volumina im Kreditgeschäft gesunkene Erträge aufgrund niedrigerer Margen teilweise kompensieren. Daneben sanken die handelsinduzierten Zinsen leicht um 7 Mio €.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Im Berichtszeitraum wurden 61 Mio € Erträge aus Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen vereinnahmt. Darin enthalten ist eine – im dritten Quartal vereinnahmte – außerordentliche Dividendenausschüttung aus unserer Beteiligung an der EURO Kartensysteme GmbH. Der Rückgang gegenüber dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums (Vorjahr: 74 Mio €) ist nahezu ausschließlich auf die infolge des strategisch gewünschten Bestandsabbaus bei Private Equity Funds und Direct Investments gesunkenen Ausschüttungen zurückzuführen.

Provisionsüberschuss

Beim Provisionsüberschuss wurde in den ersten drei Quartalen 2015 mit 805 Mio € das gute Ergebnis des Vorjahres (820 Mio €) nahezu erreicht. Diese Entwicklung ist auf rückläufige Provisionsüberschüsse aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen (–15 Mio € auf 153 Mio €),

aus dem Kreditgeschäft (–5 Mio € auf 231 Mio €) und aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft (–8 Mio € auf 15 Mio €) zurückzuführen. Dagegen stieg der Provisionsüberschuss aus Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen um 13 Mio € auf 406 Mio € und wirkte sich damit teilweise kompensierend aus.

Handelsergebnis

Trotz eines im dritten Quartal 2015 schwächeren Ergebnisbeitrags erzielte die HVB Group in den ersten drei Quartalen 2015 ein gutes Handelsergebnis in Höhe von 492 Mio €, das den entsprechenden Vorjahreswert um 146 Mio € übertraf. Dabei konnte im währungsbezogenen Geschäft ein gegenüber dem Vorjahr höheres Ergebnis erzielt werden. Auch im Geschäft mit Aktienderivaten wurde wieder ein gutes Ergebnis erwirtschaftet, das den Vorjahreswert fast erreichen konnte. Im Geschäft mit Kreditverbriefungen, festverzinslichen Wertpapieren und Zinsderivaten wurden beachtliche Ergebnisbeiträge erwirtschaftet, die jedoch unter dem Vorjahresergebnis lagen.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge nahm in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 89 Mio € auf 192 Mio € zu, insbesondere durch höhere Erträge aus unserem Off-Shore-Windpark und gestiegene Gewinne aus Forderungsverkäufen.

Verwaltungsaufwand

Aufgrund unseres konsequenten Kostenmanagements lag der Verwaltungsaufwand im Berichtszeitraum mit 2 710 Mio € auf Vorjahreshöhe (2 701 Mio €). Dabei stieg der Personalaufwand erwartungsgemäß um 41 Mio € auf 1 381 Mio € auch infolge höherer Aufwendungen für die Altersvorsorge. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen blieben mit 1 179 Mio € fast unverändert auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 1 169 Mio €), obwohl unsere Marketingaufwendungen infolge unserer im Dezember 2014 gestarteten neuen Werbekampagne zunahmen und sich die Aufwendungen im IT-Bereich erhöhten, die neben der

Umsetzung deutlich höherer regulatorischer Anforderungen auch aus unseren Investitionen in den Ausbau digitaler Vertriebskanäle resultieren. Dagegen ermäßigten sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen deutlich um 42 Mio € auf 150 Mio €, insbesondere da im Vorjahr Abschreibungen im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der BARD Gruppe enthalten waren.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Die erfreuliche Zunahme der Operativen Erträge um 5,5% auf 3 514 Mio € führte zu einer positiven Entwicklung des Operativen Ergebnisses der HVB Group mit einem Anstieg um 174 Mio € bzw. 27,6% auf 804 Mio €, obwohl das Ergebnis im Berichtszeitraum durch Aufwendungen für die erstmals ab 2015 zu berücksichtigende Europäische Bankenabgabe belastet wurde. Diese haben wir entsprechend unserer Schätzung mit dem vollen Jahresbetrag für 2015 in Höhe von 70 Mio € angesetzt. Im Vorjahr waren in den ersten neun Monaten nur Aufwendungen für die deutsche Bankenabgabe in Höhe von 29 Mio € anteilig enthalten, die ab 2015 durch die Europäische Bankenabgabe ersetzt werden und deshalb im laufenden Geschäftsjahr nicht mehr anfallen.

Aufgrund der guten Ertragsentwicklung und des nahezu stabilen Verwaltungsaufwands verbesserte sich die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) im Berichtszeitraum auf 77,1% nach 81,1% im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Kreditrisikovorsorge und Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge lag im Berichtszeitraum mit einem Zuführungssaldo in Höhe von 67 Mio € erneut auf einem sehr niedrigen Niveau (Vorjahreszeitraum: Auflösungssaldo in Höhe von 5 Mio €). In der Bruttobetachtung wurden im aktuellen Berichtszeitraum Aufwendungen für Zuführungen in Höhe von 902 Mio € durch Auflösungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 835 Mio € zu einem großen Teil kompensiert. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum überstiegen die Auflösungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen mit 783 Mio € die Aufwendungen für Zuführungen in Höhe von 778 Mio €.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge lag mit 737 Mio € deutlich um 102 Mio € bzw. 16,1% über dem Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraumes (635 Mio €).

Zuführungen zu Rückstellungen

In den ersten neun Monaten 2015 führten wir per Saldo 103 Mio € den Rückstellungen zu, die im Wesentlichen aus Rechtsrisiken resultieren. Die Rechtsrisiken der HVB Group sind im Risk Report des Halbjahresfinanzberichtes 2015 im Kapitel „Operationelles Risiko“ näher beschrieben. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs waren dagegen per Saldo Erträge aus Auflösungen/Zuführungen von Rückstellungen in Höhe von 5 Mio € enthalten.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf 63 Mio € und wurde überwiegend mit Realisierungsgewinnen aus AfS-Finanzinstrumenten in Höhe von 46 Mio €, wie zum Beispiel aus der Veräußerung unseres Anteilsbesitzes an der Wüstenrot & Württembergische AG erzielt. Des Weiteren ist es unter anderem auch auf Verkaufsgewinne von Investment Properties in Höhe von 17 Mio € zurückzuführen. Für den Vorjahreszeitraum weisen wir ein Finanzanlageergebnis in Höhe von 88 Mio € aus, das überwiegend aus Realisierungsgewinnen von AfS-Finanzinstrumenten stammte, die vor allem aus dem Verkauf von Private Equity Funds resultierten.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

In der HVB Group erwirtschafteten wir im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 697 Mio €, das auf Basis einer erfreulichen operativen Entwicklung insbesondere wegen einer gestiegenen, aber immer noch sehr niedrigen Kreditrisikovorsorge sowie infolge höherer Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen das Vorjahresniveau (728 Mio €) nicht mehr ganz erreichte.

Der Ertragsteueraufwand belief sich auf 236 Mio € (Vorjahreszeitraum: 290 Mio €), was einer Steuerquote von 33,9% (Vorjahreszeitraum: 39,8%) entspricht. Aufgrund des um 54 Mio € rückläufigen Ertragsteueraufwands erzielten wir in den ersten neun Monaten 2015 einen Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 461 Mio €, der um 23 Mio € bzw. 5,3% über dem Vorjahreswert lag.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs und Konzernüberschuss der HVB Group gesamt

Im Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs des Vorjahres in Höhe von 10 Mio € sind die Aufwendungen und Erträge der im Vorjahr veräußerten DAB Bank AG (DAB) enthalten. Insgesamt ergab sich im entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Konzernüberschuss der HVB Group in Höhe von 448 Mio €.

Im laufenden Geschäftsjahr ist der Konzernüberschuss der HVB Group mit dem Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 461 Mio € identisch, da in 2015 keine aufgegebenen Geschäftsbereiche bestehen.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern setzt den Konzernüberschuss, der auf den Anteilseigner der HVB entfällt, in Relation zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital bestehend aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklage und Anderen Rücklagen ohne Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten und ohne Bilanzgewinn sowie Anteile in Fremdbesitz. Sie belief sich nach den ersten neun Monaten 2015 auf 3,1% (entsprechender Vorjahreszeitraum: 2,9%). Die Beurteilung dieses Wertes ist vor allem auch vor dem Hintergrund der überdurchschnittlich hohen Kapitalausstattung der HVB Group zu sehen.

Segmentergebnis nach Geschäftsbereichen

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group des Berichtszeitraums in Höhe von 697 Mio € haben die Geschäftsbereiche wie folgt beigetragen:

	(in Mio €)	
	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Commercial Banking	299	312
Corporate & Investment Banking	353	349
Sonstige/Konsolidierung	45	67

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Geschäftsbereiche sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 4 „Erfolgsrechnung nach Segmenten“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Geschäftsbereiche sind in unserem Geschäftsbericht 2014 in der Note 28 „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen“ ausführlich beschrieben.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group nahm zum 30. September 2015 gegenüber Jahresende 2014 um 7,7 Mrd € bzw. 2,6% auf 308,0 Mrd € zu.

Auf der Aktivseite geht der Anstieg weit überwiegend auf die Zunahme bei den Forderungen an Kreditinstitute um 13,2 Mrd € auf 45,8 Mrd € zurück. Ursächlich für diese starke Ausweitung sind die Reverse Repos mit einem Anstieg von 19,3 Mrd € auf 26,4 Mrd €. Daneben erhöhten sich die Forderungen auf Kontokorrentkonten (+1,3 Mrd € auf 2,6 Mrd €), während sich dagegen die Sonstigen Forderungen um 5,3 Mrd € auf 7,0 Mrd € und die Barsicherheiten bzw. verpfändeten Guthaben um 1,6 Mrd € auf 9,1 Mrd € ermäßigten. Die Barreserve stieg um 2,5 Mrd € auf 7,7 Mrd € vor allem wegen höherer Guthaben bei Zentralnotenbanken. Erfreulich ist das Wachstum der Forderungen an Kunden um 2,3 Mrd € auf 111,9 Mrd €, das auch auf die Zunahme bei den Hypothekendarlehen zurückgeht, die sich nach mehrjähriger rückläufiger Entwicklung im Berichtszeitraum erstmals wieder um 0,9 Mrd € auf 41,6 Mrd € erhöhten. Gestiegen sind vor allem auch die Sonstigen Forderungen mit einer Zunahme um 3,1 Mrd €, während insbesondere die leistungsgestörten Forderungen um 0,8 Mrd € zurückgingen. Die der Fair-Value-Option zugeordneten Finanzinstrumente (aFvPL-Finanzinstrumente) haben sich um 2,8 Mrd € auf

34,0 Mrd € erhöht. Die Handelsaktiva nahmen um 12,4 Mrd € auf 99,4 Mrd € ab. Dabei geht der Rückgang auf um 13,7 Mrd € gesunkene positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zurück. Ursächlich dafür waren die leicht gestiegenen mittelfristigen Zinssätze in der Währung Euro bei gleichzeitigem Wertverlust des Euros gegenüber US-Dollar und Britischem Pfund. Dagegen wuchsen die in den Handelsaktiva enthaltenen bilanziellen Finanzinstrumente um 1,3 Mrd € auf 32,5 Mrd €.

Auf der Passivseite erhöhten sich gegenüber Jahresultimo 2014 die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich um 15,4 Mrd € auf 69,4 Mrd € weit überwiegend durch die kräftige Zunahme der Repo-Bestände um 9,6 Mrd € auf 27,4 Mrd €. Gewachsen sind auch die Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken um 3,9 Mrd €, die Einlagen auf Kontokorrentkonten um 1,8 Mrd € und die Termingelder um 1,1 Mrd €, während sich die Barsicherheiten bzw. verpfändeten Guthaben um 1,9 Mrd € ermäßigten. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um insgesamt 4,9 Mrd € auf 105,6 Mrd € geht vor allem auf eine Ausweitung der Einlagen auf Kontokorrentkonten um 5,9 Mrd € auf 62,3 Mrd € zurück, während die Repos um 1,3 Mrd € auf 6,5 Mrd € sanken. Ermäßigt haben sich analog zur Entwicklung auf der Aktivseite auch die Handelspassiva um 10,9 Mrd € auf 77,0 Mrd € durch den Rückgang der negativen beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente (-13,5 Mrd € auf 62,9 Mrd €). Die verbrieften Verbindlichkeiten sanken gegenüber Vorjahresultimo 2014 aufgrund fällig gewordener Emissionen per Saldo um 1,9 Mrd € auf 26,3 Mrd €.

Die von der Bank verwendete Kredit/Einlagenquote errechnet sich aus den Kundenkrediten im Verhältnis zu den Kundeneinlagen. Zum Ultimo September 2015 betrug die Quote 106%, was einem Rückgang von 3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresultimo entspricht.

Das bilanzielle Eigenkapital reduzierte sich gegenüber dem Jahresultimo 2014 um 0,2 Mrd € auf 20,4 Mrd € infolge der im zweiten Quartal 2015 durch die Hauptversammlung beschlossenen Dividendenausschüttung in Höhe von 627 Mio €, die bereits teilweise durch

den in den ersten neun Monaten 2015 erwirtschafteten Konzernüberschuss (auf den Anteilseigner der HVB entfallend) in Höhe von 454 Mio € kompensiert werden konnte.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen stiegen per Ende September 2015 gegenüber dem Vorjahresultimo leicht um 0,3 Mrd € auf 61,8 Mrd €. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 20,8 Mrd €, die sich gegenüber dem Jahresende 2014 (22,5 Mrd €) um 1,7 Mrd € verringerten; diesen Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber. Die Anderen Verpflichtungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresultimo um 2,0 Mrd € auf 40,9 Mrd € und bestehen im Wesentlichen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, die gegenüber dem Jahresende 2014 um 2,0 Mrd € auf 40,9 Mrd € zunahmen.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel III ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 30. September 2015 auf 79,8 Mrd € und verringerten sich damit gegenüber Jahresende 2014 um 5,9 Mrd €.

Die unter Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) reduzierten sich um 4,3 Mrd € auf 57,6 Mrd €. Bei der HVB verringerte sich dabei das Kreditrisiko (exklusive Kontrahentenrisiko) um 5,2 Mrd € insbesondere bedingt durch die erstmalig in der Kreditrisikorechnung genutzte Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern sowie im Zuge der Präzisierung der Risikogewichtung von Vermögenswerten zur Deckung von Pensionsverpflichtungen durch die European Banking Authority (EBA). Dagegen stieg das Kontrahentenrisiko um 0,3 Mrd €. Bei den Tochtergesellschaften erhöhten sich die Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenrisiko) um 0,6 Mrd € vor allem durch die Ausweitung der Volumina bei der UniCredit Luxembourg S.A.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Die Risikoaktiva für das Marktrisiko reduzierten sich um 1,7 Mrd € auf 11,1 Mrd €. Dies ist insbesondere auf einen Rückgang der Marktrisiken auf Seiten des internen Marktrisikomodells der HVB zurückzuführen.

Die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko stiegen marginal um 0,1 Mrd € auf 11,1 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß Basel III ohne Hybridkapital (Common Equity Tier 1-Kapital/CET1-Kapital) sowie das Kernkapital (Tier 1-Kapital) der HVB Group beliefen sich auf 19,0 Mrd € per 30. September 2015 und blieben damit gegenüber Jahresende 2014 unverändert. Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common Equity Tier 1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach Basel III (Tier 1 Capital Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) stiegen zum 30. September 2015 auf 23,8% (Jahresresultimo 2014: jeweils 22,1%). Die Eigenmittel beliefen sich per 30. September 2015 auf 19,6 Mrd € und lagen damit auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2014: 19,6 Mrd €). Die Eigenmittelquote betrug per Ende September 2015 24,5% (31. Dezember 2014: 22,9%).

Zur Sicherung einer jederzeit ausreichend zur Verfügung stehenden Liquidität werden unter anderem auch Kennziffern verwandt, die als Schwellenwerte (Trigger) fungieren. In diesem Zwischenbericht im Kapitel „Liquiditätsrisiko“ ist die Liquiditätslage näher beschrieben. Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß KWG/LiqV beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB erhöhte sich der Wert per Ende September 2015 auf 1,22 im Vergleich zum Jahresresultimo 2014 (1,20).

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group verbleibt zum 30. September 2015 mit 6,0% gegenüber dem Jahresende 2014 nahezu unverändert (31. Dezember 2014: 6,1%).

Ratingeinstufungen

Die Bonitätseinstufungen von Staaten und Kreditinstituten werden laufend durch die Ratingagenturen überwacht. Im Laufe des ersten Halbjahres 2015 haben die Ratingagenturen S&P, Moody's und Fitch vor dem Hintergrund der Einführung der BRRD (Bank Resolution and Recovery Directive) in Deutschland eine Überprüfung der Staatsunterstützung für Kreditinstitute vorgenommen.

Im Zuge dessen hat Fitch Ratings im Mai 2015 das A+ Rating der HVB auf A- herabgestuft, da eine potenzielle Staatsunterstützung für deutsche Privatbanken im Rating nicht mehr berücksichtigt wird. Der Ausblick verbleibt negativ, da nach der Einschätzung von Fitch die Fungibilität von Kapital und Liquidität unter der direkten Aufsicht der EZB innerhalb von Bankengruppen zunehmen könnte.

Seit Juni 2015 findet die potenzielle Staatsunterstützung in den Ratings von S&P bei den Großbanken in Deutschland keine Berücksichtigung mehr. Folglich wurde das Rating der HVB von A- auf BBB angepasst. Der negative Ausblick reflektiert die Annahme von S&P, dass die europäische Abwicklungsbehörde für Bankengruppen zu einem „Single Point of Entry“-Ansatz im Rahmen der von ihr einzurichtenden Bankenabwicklungspläne tendieren könnte.

Im Zuge der Einführung der BRRD hatte Moody's im März 2015 ihre überarbeiteten Kriterien für Banken veröffentlicht. Diese sehen nun neben dem ungedeckten Emittentenrating eine weitere Differenzierung in Einlagen und Counterparty Risk vor und orientieren sich an der potenziellen Haftungskaskade gemäß BRRD. Hierbei hat Moody's das Emittenten- und Senior Unsecured Rating der HVB von Baa1 auf A3 mit negativem Ausblick angehoben und das Einlagenrating der HVB auf A2 mit positivem Ausblick hochgestuft. Der negative Ausblick für das Emittentenrating bzw. der positive Ausblick für das Einlagenrating ist bedingt durch das inzwischen vom Bundestag verabschiedete Abwicklungsmechanismusgesetz (AbwMechG), gemäß dessen Einlagen im Abwicklungsfall gegenüber bestimmten unbesicherten Anleihen ab dem 1. Januar 2017 vorrangig behandelt werden. Das neu eingeführte Counterparty Risk Rating wurde mit A1 ohne Ausblick eingestuft und bezieht sich beispielsweise auf die Bonität der HVB als Derivatkontrahent.

Nachtragsbericht

Bei der HVB Group ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem 30. September 2015.

Prognosebericht/Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 zu sehen (siehe Geschäftsbericht 2014 der HVB Group).

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich 2015 gemäß Einschätzung des Internationalen Währungsfonds in etwa bei 3,1% einpendeln, wobei die Aussichten für die einzelnen Volkswirtschaften uneinheitlich ausfallen. Während sich das Wachstum in Europa und den USA insgesamt positiv entwickeln dürfte, verschlechtern sich die Wachstumsaussichten für einige Schwellenländer, wie zum Beispiel Brasilien, Russland und vor allem China. Die Prognosen basieren auf der Annahme, dass wichtige Stützen der Erholung in den Industrienationen, darunter geringere Belastungen durch die Konsolidierung der Staatshaushalte sowie eine sehr akkommodierende Geldpolitik, weiter bestehen bleiben. Die Privathaushalte und Unternehmen in den USA, in Europa und in den meisten Schwellenländern werden auch künftig von den immer noch niedrigen Ölpreisen profitieren.

Nachdem sich die griechische Regierung mit ihren Verhandlungspartnern mittlerweile auf ein weiteres Hilfspaket über bis zu 86 Mrd € geeinigt hat und auch schon erste Gelder aus diesem Paket nach Griechenland geflossen sind, steht im weiteren Jahresverlauf die Überprüfung der Umsetzung vereinbarter Reformen an. Im Rahmen des Hilfspakets waren für die Rekapitalisierung griechischer Banken bis zu 25 Mrd € eingeplant. Im Zuge eines kürzlich veröffentlichten Stresstests fehlen den vier großen griechischen Banken nach Einschätzung der EZB bis zu 14,4 Mrd € und damit weniger als zunächst eingeplant.

Im Jahresdurchschnitt 2015 sollte das BIP-Wachstum für den Euroraum mit einem Anstieg von 1,5% den Wert von 2014 deutlich übertreffen. Unterstützend wirken dabei ein schwächerer Euro, deutlich niedrigere Ölpreise, eine weniger restriktive Fiskalpolitik sowie ein Rückgang der Kreditzinsen in den Peripherieländern. Diese reagierten auf das QE-Programm der Europäischen Zentralbank, welches vermutlich noch einmal ausgeweitet bzw. verlängert werden dürfte. Auf

Länderebene sollten Deutschland und Spanien mit Anstiegen von 1,9% (nicht kalenderbereinigt) bzw. 3,2% erneut überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten verzeichnen. Auch Frankreich und Italien dürfen sich mit Wachstumsraten von 1,1% bzw. 0,8% (die erste Expansion seit drei Jahren) positiv entwickeln. Der Umstand, dass die Inflationsrate kurzfristig in den negativen Bereich gefallen ist, ist unseres Erachtens hauptsächlich auf die stark gesunkenen Ölpreise zurückzuführen. Ein erhöhtes Deflationsrisiko für 2015 sehen wir dagegen nicht, zumal das QE-Programm der EZB auch in die andere Richtung wirken dürfte. Vielmehr erwarten wir zum Jahresende wieder einen leichten Anstieg der Inflationsrate. In Deutschland sollte der private Konsum von der höheren Beschäftigung, steigenden Reallöhnen, einem Rückgang der Sparquote sowie der durch die niedrigen Inflationsraten gestiegenen Kaufkraft profitieren. Der Schlüssel für die Entwicklung der Unternehmensinvestitionen liegt dagegen nach wie vor beim Außenhandelsbeitrag, der für das Tempo der Erholung ausschlaggebend sein wird. Allerdings scheinen sich die Unternehmen besser auf die geopolitischen Spannungen eingestellt zu haben, was die Investitionen ankurbeln könnte.

Vor allem zu Beginn der zweiten Jahreshälfte wurde der Flüchtlingszustrom nach Deutschland zu einem zentralen Thema. Da verlässliche Schätzungen zur tatsächlichen Flüchtlingszahl für dieses Jahr nicht existieren, fällt eine Abschätzung der ökonomischen Konsequenzen schwer. Allgemein kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der erhöhte Flüchtlingszustrom zumindest kurzfristig die öffentlichen Haushalte belastet, im Gegenzug jedoch auch zu einer leichten Erhöhung des BIPs führen wird. Mittelfristige Prognosen zu den wirtschaftlichen Effekten des Flüchtlingszustroms sind derzeit noch kaum abschätzbar.

Die US-Wirtschaft sollte 2015 weiterhin eine wichtige Triebkraft der Weltkonjunktur bleiben. Für das Gesamtjahr 2015 erwarten wir ein reales BIP-Wachstum von etwa 2,5%. Der wichtigste Motor der Wachstumsbeschleunigung ist der weiter steigende Konsum. Die anhaltende Erholung am Arbeitsmarkt, das stärkere Lohnwachstum sowie die niedrigeren Ölpreise sollten eine deutliche Expansion der Konsumausgaben ermöglichen. Darüber hinaus werden die Staatsausgaben 2015 vermutlich wieder einen positiven Beitrag zum BIP leisten, nachdem sie die Expansion in den vergangenen fünf Jahren belastet hatten. Die Investitionen in Wohnimmobilien sollten zudem wieder etwas zulegen können, nachdem sie 2014 mehr oder weniger stagnierten. Und auch das Wachstum der Anlageinvestitionen wird

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

sich 2015 vermutlich etwas beschleunigen. Die Kehrseite einer stärkeren Binnennachfrage ist ein größeres Handelsdefizit. Folglich wird der Außenhandel in diesem Jahr das BIP-Wachstum eher belasten. Der niedrige Ölpreis wird die Gesamtinflation vorerst dämpfen. Die Kerninflationsrate (bereinigt um Energie- und Nahrungsmittelpreise) liegt jedoch deutlich über dem Gesamtinflationniveau und stärkere Lohnerhöhungen sollten den Preisdruck mittelfristig wieder erhöhen. In diesem Umfeld dürfte die US-Notenbank Fed vermutlich ab Dezember damit beginnen, ihren Leitzins anzuheben.

Branchenentwicklung 2015

Am 19. Dezember 2014 veröffentlichte die EBA ihre finalen Leitlinien für gemeinsame Verfahren und Methoden für den aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozess SREP-Leitlinien (Guidelines for Common Procedures and Methodologies for the Supervisory Review and Evaluation Process). Die SREP-Leitlinien gelten ab dem 1. Januar 2016. Demzufolge werden alle Institute innerhalb der EU einer von vier Kategorien zugeordnet. Die Kategorisierung ist abhängig von der Größe, der Struktur, dem Geschäftsmodell und der Komplexität der Geschäftstätigkeit der Institute. Die Kategorisierung spiegelt die Einschätzung des systemischen Risikos eines Instituts wider und bestimmt die Häufigkeit und Intensität der aufsichtsrechtlichen Überprüfungsverfahren (Grundsatz der Proportionalität). Die nationalen Aufsichtsbehörden sollen finanzielle und nicht-finanzielle Schlüsselindikatoren überwachen, um Veränderungen in der Finanzlage und im Risikoprofil eines Instituts festzustellen. Zu diesem Zweck sind Überwachungssysteme einzurichten, die wesentliche Abweichungen und Verschlechterungen der Indikatoren aufdecken, gegebenenfalls Schwellenwerte zu definieren und Eskalationsprozesse für alle relevanten Indikatoren einzurichten. Die Indikatoren, Überwachungsmuster und Schwellenwerte sollen an die Größe, Komplexität, das Geschäftsmodell und das Risikoprofil des betreffenden Instituts angepasst werden.

Wir erwarten, dass auch im vierten Quartal 2015 das extrem niedrige Zinsumfeld eine der wesentlichen Herausforderungen für die Finanzbranche darstellt. Die weiterhin akuten geopolitischen Risiken – wie die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine sowie die Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus sowie aufkommende Diskussionen über einen möglichen Austritt Großbritanniens aus der EU – könnten für eine weiterhin hohe Volatilität sorgen. Die TLAC-Diskussion dürfte die Banken zwingen, nicht nur die Struktur von Eigenkapital und Verbindlichkeiten zu optimieren, sondern auch die zukünftig optimale Unternehmensstruktur zu evaluieren.

Entwicklung der HVB Group

Bei der Planfestlegung für das verbleibende Geschäftsjahr 2015 wurden alle im Vorjahr erst- bzw. entkonsolidierten Gesellschaften sowie die im zweiten Quartal 2015 entkonsolidierte PlanetHome AG und ihre Tochtergesellschaften berücksichtigt. Damit sind die Ergebnisbestandteile der PlanetHome AG und ihrer Tochtergesellschaften im zweiten Halbjahr 2015 nicht mehr enthalten und werden sich deshalb im Vergleich zum Vorjahr und zu den Vorquartalen dieses Jahres auswirken. Die Ergebnisse der im Geschäftsjahr 2014 verkauften DAB sind im gesamten Prognosezeitraum nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten; im Vergleichszeitraum sind diese ausschließlich in komprimierter Form als Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gezeigt.

Wegen der nach wie vor hohen Unsicherheit innerhalb des makropolitischen Umfeldes in Europa und der strukturell daraus resultierenden hohen Volatilität der Finanz- und Kapitalmärkte sind prospektive Aussagen zur Entwicklung des Geschäftsergebnisses mit hoher Unsicherheit belastet. Wir gehen aufgrund unseres Geschäftsmodells und unter der Annahme eines relativ stabilen politischen und makroökonomischen Umfelds davon aus, dass wir auch für das Geschäftsjahr 2015 in einem für die Finanzbranche weiterhin herausfordernden Umfeld ein zufriedenstellendes Ergebnis vor Steuern erzielen werden können. Unter Würdigung der derzeitigen Rahmenbedingungen erwarten wir weiterhin, wie im Ausblick im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 publiziert, dass das Ergebnis vor Steuern für das Gesamtjahr 2015 moderat unter dem Vorjahresergebnis liegen dürfte.

Dabei gehen wir davon aus, dass sich der positive Einfluss aus den umfangreichen Maßnahmen, die wir im Rahmen der Neuausrichtung unserer Bank in 2014 begonnen haben, erst mit zeitlicher Verzögerung in unseren Geschäftszahlen widerspiegeln wird. Die Bank sieht sowohl das vergangene Geschäftsjahr 2014 als auch das laufende Geschäftsjahr als Übergangsjahre an.

Dennoch erwarten wir bei den Operativen Erträgen, dass diese nach den starken Rückgängen in den Vorjahren wieder leicht ansteigen werden. Das weiterhin extrem niedrige Zinsniveau wird allerdings wesentlich dazu beitragen, dass sich der Zinsüberschuss nochmals leicht rückläufig entwickeln dürfte. Zwar gehen wir im Kreditgeschäft von einem leicht steigenden Volumen aus; dieses dürfte den Effekt aus dem niedrigen Zinsumfeld aber nur teilweise kompensieren. Infolge der deutlich reduzierten Bestände an Private Equity Funds und Direct Investments werden die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen im Geschäftsjahr 2015 (mit Ausnahme der im dritten Quartal 2015 vereinnahmten außerordentlichen Dividendenausschüttung) weiter zurückgehen. Dagegen erwarten wir beim Handelsergebnis, dass sich dieses gegenüber 2014 wieder deutlich verbessern sollte. Verbessern sollte sich auch der Provisionsüberschuss, der gegenüber dem guten Vorjahresergebnis zulegen dürfte.

Höhere Provisionserträge planen wir sowohl im Geschäftsbereich Commercial Banking als auch im Geschäftsbereich CIB. Der geplante Verwaltungsaufwand in der HVB Group dürfte bei konsequenter Fortführung unseres seit Jahren strikten Kostenmanagements aufgrund höherer Personalaufwendungen leicht steigen. Dennoch sollte der Personalstand weiter zurückgehen. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden insgesamt voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau verbleiben. Bei der Kreditrisikoversorge und der Cost of Risk, die auch 2014 weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau lagen, gehen wir für 2015 davon aus, dass diese nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau bleiben sollten.

Für 2015 werden wir weiterhin über eine exzellente Kapitalausstattung verfügen. Die Kapitalquote für das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) wird bei nahezu unveränderten Risikoaktiva wieder auf dem hohen Niveau des Vorjahresultimos liegen.

Wir erwarten, dass im gesamten Geschäftsjahr 2015 alle Geschäftsbereiche mit einem positiven Ergebnis vor Steuern beitragen werden. Die Ergebnistrends nach Geschäftsbereichen stellen sich für das gesamte Geschäftsjahr 2015 wie folgt dar:

Für den Geschäftsbereich Commercial Banking gehen wir davon aus, dass das Ergebnis vor Steuern in 2015 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 liegen dürfte. Dabei erwarten wir bei den Operativen Erträgen einen Anstieg. Der Verwaltungsaufwand wird aller Voraussicht nach leicht steigen. Nach der sehr niedrigen Kreditrisikoversorge im Geschäftsjahr 2014 erwarten wir für 2015 ein immer noch sehr niedriges Niveau der Cost of Risk.

Für den Geschäftsbereich CIB gehen wir für das Geschäftsjahr 2015 von einem Anstieg der Operativen Erträge gegenüber dem Vorjahr aus. Diese Entwicklung sollte insbesondere aus einem steigenden Provisionsüberschuss und einem höheren Handelsergebnis resultieren. Der Verwaltungsaufwand dürfte sich 2015 ausweiten. Nach einem sehr niedrigen Vorsorgebedarf im Geschäftsjahr 2014 – auch begünstigt durch einige Auflösungen – erwarten wir für 2015 ebenfalls eine sehr niedrige Kreditrisikoversorge. Das Ergebnis vor Steuern wird auch wegen des Wegfalls der Ergebnisse aus Private Equity Funds in 2015 aller Voraussicht nach unter dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 liegen.

Im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung wird sich das Ergebnis vor Steuern 2015 gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 ermäßigen. Ursächlich für diese Entwicklung werden das anhaltend niedrige Zinsumfeld sowie ein geringerer Auflösungssaldo bei der Kreditrisikoversorge sein.

Die geschäftliche Entwicklung der HVB Group wird auch im verbleibenden Quartal des Geschäftsjahres 2015 von der künftigen Situation an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten abhängig bleiben. In diesem Umfeld wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleiteten Steuerungsimpulse besonders sorgfältig und laufend überprüfen. Insgesamt sieht sich die HVB Group mit ihrer strategischen Ausrichtung und der exzellenten Kapitalausstattung gut gerüstet, sich bietende Chancen aus den sich verändernden Rahmenbedingungen, der immer noch zu erwartenden Volatilität der Finanzmärkte und der Realwirtschaft effektiv zu nutzen. Die Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen wurden im Geschäftsbericht 2014 der HVB Group (Seite 43 ff.) eingehend beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten weiterhin ihre Gültigkeit.

Unsere strategischen Maßnahmen greifen und spiegeln sich in einer starken operativen Performance und einem positiven Feedback unserer Kunden wider. Die HVB Group wird nach der jährlichen Überprüfung ihres Mehrjahresplans deshalb ihre Wachstumsstrategie fortsetzen. Sie will weiterhin einen wesentlichen Ergebnisbeitrag innerhalb der UniCredit Gruppe erzielen und eine Eigenkapitalrendite über den Kapitalkosten verdienen. Dafür soll der Marktanteil im Unternehmenskundengeschäft und im Private Banking & Wealth Management in den nächsten Jahren deutlich gesteigert werden. Im Privatkundengeschäft setzt die HVB Group den Weg zur nachhaltigen Profitabilität fort. Im Corporate & Investment Banking soll das starke internationale Netzwerk noch besser genutzt und selektiv ausgebaut werden. Gleichzeitig soll die Digitalisierung von Prozessen und Strukturen in allen Bereichen der Bank konsequent fortgeführt werden. Um langfristig das angestrebte Ergebnis- und Renditeniveau der HVB Group zu sichern, hat sie ihren Strategieplan um zusätzliche Maßnahmen zur Effizienz- und Ertragssteigerung erweitert. Diese sollen im Zeitraum von 2016 bis 2018 umgesetzt werden. Damit trägt die Bank den strukturell niedrigen Zinsen und dem Kostenanstieg durch gewachsene regulatorische Anforderungen Rechnung. Im Fokus dieses Maßnahmenpaketes stehen die Verwaltungsbereiche der HVB und ihrer Tochtergesellschaften. Ziel ist es, die Komplexität zu reduzieren, Synergien stärker zu nutzen und die Effizienz zu steigern. Dafür sollen Prozesse und Strukturen vereinfacht, die Verwaltungsfunktionen weiter digitalisiert sowie personelle Anpassungen in den Verwaltungsbereichen vorgenommen werden.

Entwicklung ausgewählter Risiken

Im Geschäftsbericht 2014 stellten wir das Management und die Überwachung der Risiken in der HVB Group, die Gesamtbanksteuerung sowie die Risikoarten im Einzelnen umfassend dar. Es wurden keine wesentlichen methodischen Änderungen im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der in diesem Zwischenbericht quantifizierten Risikoarten vorgenommen. Nachfolgend ist die Entwicklung ausgewählter Risiken dargestellt.

Kreditrisiko

Ausfall-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Ausfall- und Kontrahentenrisiko der Gesamtbank sowie Emittentenrisiko des Bankbuchs zeigen die Gesamtexposurewerte der HVB Group ohne Berücksichtigung der restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereichs Real Estate Restructuring. Diese sind von der Betrachtung

ausgenommen, da es sich hier um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt, welches in den vergangenen Jahren bereits bis auf 449 Mio € reduziert wurde (31. Dezember 2014: 526 Mio €). Die Summe des Ausfall-, Kontrahenten- und Emittentenexposures wird nachfolgend Kreditrisikoexposure bzw. Exposure genannt. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt über die Incremental Risk Charge in die Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

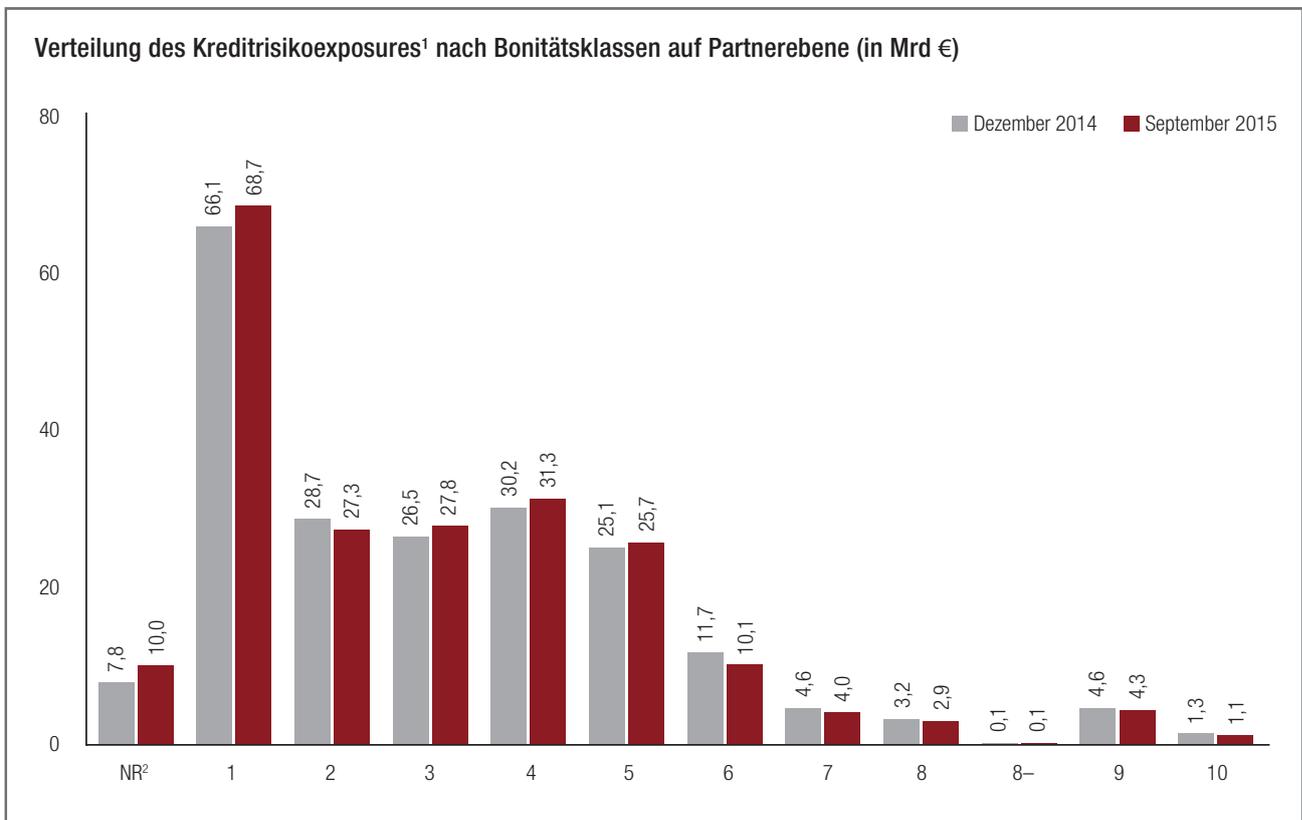
Das Gesamtexposure der HVB Group stieg um 3,4 Mrd € an. Insbesondere im Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) war ein Exposureaufbau in Höhe von 5,8 Mrd € zu verzeichnen. Dem gegenüber steht ein Rückgang des Emittentenrisikos (Bankbuch) im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung in Höhe von 3,9 Mrd €. Beides resultiert insbesondere aus der Geschäftsentwicklung in der Branche Banken, Versicherungen (inklusive Staaten).

Verteilung des Kreditrisikoexposures¹ nach Geschäftsbereichen und Risikokategorien

(in Mrd €)

Verteilung Exposure nach Geschäftsbereichen	AUSFALLRISIKO		KONTRAHENTENRISIKO		EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		GESAMT	
	30.9.2015	31.12.2014	30.9.2015	31.12.2014	30.9.2015	31.12.2014	30.9.2015	31.12.2014
Commercial Banking	90,5	88,9	1,8	2,0	0,2	0,1	92,5	91,0
Corporate & Investment Banking	56,0	52,2	19,5	18,4	43,3	42,5	118,9	113,1
Sonstige/Konsolidierung	1,7	1,8	0,1	0	0,1	4,0	1,9	5,8
HVB Group	148,2	142,9	21,4	20,4	43,6	46,6	213,3	209,9

¹ Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure.



1 Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure.

2 Nicht geratet. Davon 7,8 Mrd € per 30. September 2015 mit Rating auf Transaktionsebene (31. Dezember 2014: 6,1 Mrd €).

Die Ratingstruktur der HVB Group veränderte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres 2015 insbesondere durch einen Exposureaufbau in der Bonitätsklasse 1 und dort vor allem in der Branche Banken, Versicherungen (inklusive Staaten). Darüber hinaus erhöhte

sich das nicht geratete Exposure. Dies war wesentlich bedingt durch einen Anstieg von Transaktionen im Bereich Special Products, bei welchen das Rating auf Transaktionsebene erfolgt.

Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Branchengruppe	EXPOSURE ¹ in Mrd €		ERWARTETER VERLUST ² in Mio €		RISK DENSITY in BP ³	
	30.9.2015	31.12.2014	30.9.2015	31.12.2014	30.9.2015	31.12.2014
Banken, Versicherungen	48,4	46,7	36	41	7	9
Öffentliche Haushalte	32,7	36,8	2	2	1	1
Real Estate	24,2	22,9	28	26	12	12
Special Products	11,4	9,6	29	67	27	72
Energie	9,7	10,0	18	19	19	20
Chemie, Arzneimittel, Gesundheit	9,3	9,2	19	17	21	19
Maschinenbau, Metall	8,8	8,4	23	27	27	34
Automobil	6,3	5,7	7	8	12	14
Konsumgüter	5,4	5,2	10	8	19	16
Dienstleistungen	5,3	4,7	18	20	36	43
Schifffahrt	5,2	5,5	76	87	188	214
Transport, Verkehr	5,0	4,8	12	15	27	35
Lebensmittel, Getränke	5,0	4,5	9	7	18	16
Bau- und Holzindustrie	4,6	4,6	10	11	23	25
Telekom, IT	3,6	3,1	6	6	17	19
Agrar- und Forstwirtschaft	2,3	2,2	6	4	25	20
Elektronik	2,3	2,3	2	2	10	10
Medien, Papier	1,7	2,0	5	4	28	25
Tourismus	1,5	1,5	4	10	28	64
Textilindustrie	1,4	1,3	4	4	30	29
Retail	19,2	18,9	46	59	24	32
HVB Group	213,3	209,9	370	444	18	22

1 Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure.

2 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures.

3 Risk Density als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure in Basispunkten; 100 BP = 1%.

Das Portfolio ist ausgewogen strukturiert und über die verschiedenen Branchen diversifiziert.

Das Exposure in der Branchengruppe Banken, Versicherungen erhöhte sich um 1,7 Mrd € in den ersten drei Quartalen des Jahres 2015. Hierfür war ein Exposureaufbau insbesondere bei den Zentralbanken und Staaten verantwortlich. Der Rückgang des erwarteten Verlusts um 5 Mio € ist unter anderem auf Exposureabbau bei einzelnen Kunden, aber auch auf einzelne Übertragungen in das leistungsgestörte Portfolio zurückzuführen. Die Risk Density verbesserte sich hierdurch leicht von 9 BP auf 7 BP.

In der Branchengruppe Special Products hat sich das Exposure in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber dem Jahresende 2014 erhöht, obwohl die Reduzierung des nicht strategischen Teils des

Portfolios konsequent weiterverfolgt wurde. Dadurch wurde eine weitere Optimierung des Portfolios erreicht, was sich auch in einem reduzierten erwarteten Verlust und einer niedrigeren Risk Density widerspiegelt. Darüber hinaus trug auch eine Parameteränderung für ABS Investor Positionen zu dieser Entwicklung bei.

In der Branchengruppe Schifffahrt sank in den ersten drei Quartalen des Jahres 2015 das ausgewiesene Exposure in Euro leicht trotz gegenläufiger Entwicklung des US-Dollar/Euro-Wechselkurses. Kursbereinigt war das in US-Dollar ausgereichte Exposure aufgrund von Regeltilgungen und Kreditablösungen trotz ausgewähltem Neugeschäft deutlich stärker rückläufig. Der erwartete Verlust sank überproportional unter anderem infolge von einzelnen Übertragungen in das leistungsgestörte Portfolio. Die Risk Density entwickelte sich dementsprechend positiv.

Derivategeschäft

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30.9.2015	31.12.2014	30.9.2015	31.12.2014	30.9.2015	31.12.2014
Zinsbezogene Geschäfte	976 937	779 874	839 089	2 595 900	2 565 085	70 911	88 708	67 525	85 213
Währungsbezogene Geschäfte	269 361	30 624	906	300 891	230 250	4 082	4 716	4 524	5 070
Zins-/Währungsswaps	66 745	106 520	61 727	234 992	251 534	6 284	5 911	7 710	6 869
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	103 722	44 433	23 331	171 486	157 944	2 859	2 271	3 361	2 891
Kreditderivate	15 332	60 509	4 395	80 236	92 503	1 973	1 823	1 595	1 533
– Sicherungsnehmer	7 727	30 535	2 374	40 636	46 693	757	648	909	935
– Sicherungsgeber	7 605	29 974	2 021	39 600	45 810	1 216	1 175	686	598
Sonstige Geschäfte	5 019	4 109	690	9 818	8 167	485	365	315	319
HVB Group	1 437 116	1 026 069	930 138	3 393 323	3 305 483	86 594	103 794	85 030	101 895

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	ZEITWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	30.9.2015	31.12.2014	30.9.2015	31.12.2014
Zentralregierungen und Notenbanken	5 664	5 838	1 864	2 027
Banken	50 562	64 752	53 474	66 040
Finanzinstitute	27 194	30 133	27 182	31 787
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	3 174	3 071	2 510	2 041
HVB Group	86 594	103 794	85 030	101 895

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel III bzw. Capital Requirements Directive IV (CRD IV)/Capital Requirements Regulation (CRR) sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen Modelle Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Verwendung von bestehenden rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 30. September 2015 für das Derivategeschäft Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 6,1 Mrd € (31. Dezember 2014: 6,2 Mrd €).

Marktrisiko

Alle marktrisikotragenden Geschäfte des Handels- sowie Bankbuchs der HVB Group werden täglich in einem Gesamt-Value-at-Risk (VaR) zusammengeführt und den Risikolimiten gegenübergestellt. Die Risikolimiten werden jährlich vom Vorstand der HVB genehmigt und bei Bedarf angepasst. Die Handelsbücher unterliegen der Limitierung durch VaR-Limiten, wo hingegen die Kombination von Handels- und Bankbüchern durch Gesamt-VaR-Limiten begrenzt wird. Beide Gruppen von Limiten sind dabei gleichermaßen verbindlich und ihre Einhaltung ist gleichermaßen erzwingbar.

Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

Anfang 2015 wurde im Rahmen der Verabschiedung der Risikostrategie ein neues Limit eingeführt, das die strategischen Positionen mit einschließt, die direkt dem Gesamtvorstand zugeordnet sind. Trotz Hinzunahme der strategischen Bestände wurden mit Verabschiedung der neuen Risikostrategie für die HVB Group das Gesamt-VaR-Limit von 120 Mio € auf 90 Mio € und das Handelsbuchlimit von 40 Mio €

auf 37 Mio € reduziert. Das Gesamt-VaR-Limit für den Geschäftsbereich CIB wurde von 90 Mio € auf 77 Mio € herabgesetzt.

Auf aggregierter Basis ergaben sich im Jahresablauf für unsere Handelsbestände in der HVB Group die in der nachfolgenden Tabelle aufgezeigten Marktrisiken.

Marktrisiko der Handelsbuchaktivitäten der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	DURCHSCHNITT 2015 ¹	30.9.2015	30.6.2015	31.3.2015	31.12.2014	30.9.2014
Credit-Spread-Risiken	5	3	4	7	7	6
Zinsbezogene Geschäfte	6	3	5	9	5	3
Währungsbezogene Geschäfte	1	1	1	1	1	1
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte ²	3	3	2	3	2	2
HVB Group³	5	2	5	8	8	5

1 Arithmetisches Mittel der letzten drei Quartalsstichtage.

2 Inklusive Rohwarenrisiken.

3 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Die regulatorischen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für das letzte Jahr dargelegt.

Regulatorische Kapitalanforderungen der HVB Group

(in Mio €)

	30.9.2015	30.6.2015	31.3.2015	31.12.2014	30.9.2014
Value at Risk	102	81	87	74	68
Stressed Value at Risk	245	321	314	344	384
Incremental Risk Charge	237	243	283	288	258
Marktrisiko Standardansatz	3	3	3	4	3
CVA Value at Risk	32	36	55	63	64
Stressed CVA Value at Risk	183	191	187	189	184
CVA-Standardansatz	82	103	99	65	30

Neben den für die aufsichtsrechtliche Meldung relevanten Marktrisiken entstehen weitere Marktrisiken aus Bankbuchpositionen. Zur Risikosteuerung werden alle marktrisikotragenden Geschäfte des

Handels- sowie Bankbuchs der HVB Group zusammengefasst. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftsbereichs CIB der HVB Group.

Marktrisiko der Handels- und Bankbuchaktivitäten der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	DURCHSCHNITT 2015 ¹	30.9.2015	30.6.2015	31.3.2015	31.12.2014	30.9.2014
Credit-Spread-Risiken	25	24	24	28	28	28
Zinsbezogene Geschäfte	7	7	5	10	6	7
Währungsbezogene Geschäfte	4	8	3	1	2	2
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte ²	3	4	2	4	2	2
HVB Group³	28	26	26	31	28	26

1 Arithmetisches Mittel der letzten drei Quartalsstichtage.

2 Inklusive Rohwarenrisiken.

3 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Liquiditätsrisiko

Die europäische Staatsschuldenkrise hat weiterhin starken Einfluss auf die Finanzwirtschaft. Die bisher ergriffenen geld- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen insbesondere innerhalb der Europäischen Union konnten die Märkte vorübergehend beruhigen. Insbesondere die Ungewissheit über die Entwicklung in Griechenland oder in China sowie mögliche wirtschaftliche und politische Auswirkungen der Flüchtlingsströme, zum Beispiel aus Syrien, haben zu einer erhöhten Unsicherheit an den Märkten geführt. Es ist noch nicht absehbar, wie lange und in welcher Intensität die Finanzmärkte insbesondere von den Folgen der europäischen Schuldenkrise, aktueller geopolitischer Unsicherheiten sowie durch Risiken aus Zins- und Währungskursentwicklungen beeinträchtigt werden.

Die HVB Group konnte sich im dritten Quartal 2015 in diesem anspruchsvollen Marktumfeld gut behaupten. Hierzu trugen eine gute Liquiditätsausstattung, eine solide Finanzierungsstruktur und die getroffenen Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung bei. Auf Basis unserer vorausschauenden Risikoquantifizierung und Szenarioanalysen gehen wir auch weiterhin von einer sehr komfortablen Liquiditätsausstattung aus. Es erweist sich weiterhin als besondere Herausforderung, die Belastungen, die aus den Folgen der Staatsschuldenkrise resultieren können, zu kompensieren.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird seit März 2015 der Gesamtsaldo des 3-Monats-Laufzeitbands im Risikobericht veröffentlicht, da diese Kennzahl eine höhere Aussagekraft und Relevanz für die Steuerung des Liquiditätsrisikos der HVB Group aufweist als der Gesamtsaldo des folgenden Bankarbeitstages, der bisher angegeben wurde. Dementsprechend ist auch der Vergleichswert des Vorjahres ermittelt.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per Ultimo September 2015 für das 3-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 37,6 Mrd € (30. September

2014: 28,4 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des dritten Quartals 2015 auf 39,4 Mrd € (30. September 2014: 21,7 Mrd €).

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des dritten Quartals 2015 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf weit über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group in der Berichtsperiode jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug im dritten Quartal 2015 im Durchschnitt 30,1 Mrd € für die HVB Group (für das dritte Quartal 2014: 20,9 Mrd €) und zum Stichtag 30. September 2015 25,5 Mrd €. Damit bewegen wir uns deutlich über dem intern gesetzten Schwellenwert.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im dritten Quartal 2015 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäftes jederzeit gegeben. Bis Ende September 2015 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 4,7 Mrd € (30. September 2014: 4,9 Mrd €) längerfristig refinanziert. Ende September 2015 waren Aktiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von länger als einem Jahr zu 100,8% (30. September 2014: 100,9%) gedeckt durch Passiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von mehr als einem Jahr, daher erwarten wir auch in Zukunft keine wesentlichen Liquiditätsrisiken. Unsere Pfandbriefe stellen mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2015

Erträge/Aufwendungen	NOTES	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		3 317	3 826	– 509	– 13,3
Zinsaufwendungen		– 1 353	– 1 838	+ 485	– 26,4
Zinsüberschuss	5	1 964	1 988	– 24	– 1,2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	6	61	74	– 13	– 17,6
Provisionsüberschuss	7	805	820	– 15	– 1,8
Handelsergebnis	8	492	346	+ 146	+ 42,2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	9	192	103	+ 89	+ 86,4
Personalaufwand		– 1 381	– 1 340	– 41	+ 3,1
Andere Verwaltungsaufwendungen		– 1 179	– 1 169	– 10	+ 0,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		– 150	– 192	+ 42	– 21,9
Verwaltungsaufwand		– 2 710	– 2 701	– 9	+ 0,3
Kreditrisikovorsorge	10	– 67	5	– 72	
Zuführungen zu Rückstellungen		– 103	5	– 108	
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	11	63	88	– 25	– 28,4
ERGEBNIS VOR STEUERN		697	728	– 31	– 4,3
Ertragsteuern		– 236	– 290	+ 54	– 18,6
ERGEBNIS NACH STEUERN		461	438	+ 23	+ 5,3
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		—	—	—	—
KONZERNÜBERSCHUSS AUS FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN		461	438	+ 23	+ 5,3
Ergebnis vor Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs		—	19	– 19	– 100,0
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs		—	– 9	+ 9	– 100,0
ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEBEBENEN GESCHÄFTSBEREICHS		—	10	– 10	– 100,0
KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT		461	448	+ 13	+ 2,9
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		454	442	+ 12	+ 2,7
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		7	6	+ 1	+ 16,7

Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (unverwässert und verwässert)	12	0,57	0,54
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt (unverwässert und verwässert)	12	0,57	0,55

Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2015

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	461	448
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	68	- 237
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 22	74
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	12	6
Veränderungen aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (AFS-Rücklage)	- 48	33
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 10	40
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 38	- 7
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	2	—
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	2	—
Sonstige Veränderungen	- 2	19
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	1	- 15
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	11	- 120
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	472	328
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	465	320
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	7	8

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2015

Erträge/Aufwendungen	1.7.–30.9.2015	1.7.–30.9.2014	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge	1 076	1 242	- 166	- 13,4
Zinsaufwendungen	- 432	- 594	+ 162	- 27,3
Zinsüberschuss	644	648	- 4	- 0,6
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	48	25	+ 23	+ 92,0
Provisionsüberschuss	246	278	- 32	- 11,5
Handelsergebnis	42	64	- 22	- 34,4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	106	26	+ 80	>+ 100,0
Personalaufwand	- 457	- 456	- 1	+ 0,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 376	- 380	+ 4	- 1,1
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 50	- 51	+ 1	- 2,0
Verwaltungsaufwand	- 883	- 887	+ 4	- 0,5
Kreditrisikovorsorge	43	95	- 52	- 54,7
Zuführungen zu Rückstellungen	- 44	- 34	- 10	+ 29,4
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	5	14	- 9	- 64,3
ERGEBNIS VOR STEUERN	207	229	- 22	- 9,6
Ertragsteuern	- 72	- 115	+ 43	- 37,4
ERGEBNIS NACH STEUERN	135	114	+ 21	+ 18,4
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—
KONZERNÜBERSCHUSS AUS FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN	135	114	+ 21	+ 18,4
Ergebnis vor Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	—	5	- 5	- 100,0
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	—	- 5	+ 5	- 100,0
ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHS	—	—	—	—
KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT	135	114	+ 21	+ 18,4
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	133	112	+ 21	+ 18,8
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	2	—	—

Ergebnis je Aktie

(in €)

	1.7.–30.9.2015	1.7.–30.9.2014
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (unverwässert und verwässert)	0,17	0,14
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt (unverwässert und verwässert)	0,17	0,14

Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2015

(in Mio €)

	1.7.–30.9.2015	1.7.–30.9.2014
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	135	114
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	- 71	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	22	—
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	- 2	4
Veränderungen aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (AFS-Rücklage)	- 2	1
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 3	5
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	1	- 4
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 5	- 1
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 5	- 1
Sonstige Veränderungen	- 2	9
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	3	- 6
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	- 57	7
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	78	121
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	76	117
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	4

Konzern Bilanz

zum 30. September 2015

Aktiva

	NOTES	30.9.2015	31.12.2014	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		7 660	5 173	+ 2 487	+ 48,1
Handelsaktiva	13	99 446	111 838	- 12 392	- 11,1
aFVtPL-Finanzinstrumente	14	33 986	31 205	+ 2 781	+ 8,9
AfS-Finanzinstrumente	15	1 311	1 569	- 258	- 16,4
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	16	52	77	- 25	- 32,5
HtM-Finanzinstrumente	17	71	66	+ 5	+ 7,6
Forderungen an Kreditinstitute	18	45 847	32 654	+ 13 193	+ 40,4
Forderungen an Kunden	19	111 890	109 636	+ 2 254	+ 2,1
Hedging Derivate		518	753	- 235	- 31,2
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		65	66	- 1	- 1,5
Sachanlagen		2 973	2 949	+ 24	+ 0,8
Investment Properties		1 246	1 293	- 47	- 3,6
Immaterielle Vermögenswerte		465	478	- 13	- 2,7
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte		418	418	—	—
Ertragsteueransprüche		1 558	1 695	- 137	- 8,1
Tatsächliche Steuern		446	476	- 30	- 6,3
Latente Steuern		1 112	1 219	- 107	- 8,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		51	32	+ 19	+ 59,4
Sonstige Aktiva		907	858	+ 49	+ 5,7
Summe der Aktiva		308 046	300 342	+ 7 704	+ 2,6

Passiva

	NOTES	30.9.2015	31.12.2014	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	69 433	54 080	+ 15 353	+ 28,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	105 585	100 674	+ 4 911	+ 4,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	24	26 345	28 249	- 1 904	- 6,7
Handelsspassiva	25	77 029	87 970	- 10 941	- 12,4
Hedging Derivate		1 000	749	+ 251	+ 33,5
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften					
im Portfolio Fair-Value-Hedge		2 110	2 430	- 320	- 13,2
Ertragsteuerverpflichtungen		734	749	- 15	- 2,0
Tatsächliche Steuern		645	660	- 15	- 2,3
Latente Steuern		89	89	—	—
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen					
Veräußerungsgruppen		—	1	- 1	- 100,0
Sonstige Passiva		3 187	2 534	+ 653	+ 25,8
Rückstellungen	26	2 215	2 309	- 94	- 4,1
Eigenkapital		20 408	20 597	- 189	- 0,9
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG					
entfallendes Eigenkapital		20 403	20 566	- 163	- 0,8
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Andere Rücklagen		7 715	7 660	+ 55	+ 0,7
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	27	36	81	- 45	- 55,6
AfS-Rücklage		7	54	- 47	- 87,0
Hedge-Rücklage		29	27	+ 2	+ 7,4
Bilanzgewinn 2014		—	627	- 627	- 100,0
Konzernüberschuss 1.1.–30.9.2015 ¹		454	—	+ 454	—
Anteile in Fremdbesitz		5	31	- 26	- 83,9
Summe der Passiva		308 046	300 342	+ 7 704	+ 2,6

¹ Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 im Einzelabschluss der UniCredit Bank AG (= Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 627 Mio €. Die Hauptversammlung hat am 20. Mai 2015 beschlossen, daraus eine Dividende in Höhe von 627 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,78 € pro Aktie nach rund 0,94 € im Vorjahr.

Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

bis 30. September 2015

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1.1.2014	2 407	9 791	7 920	- 648
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung				
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste				
Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	- 148	- 163
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen				
von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 163	- 163
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	6	—
Sonstige Veränderungen	—	—	9	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	3	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	3	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.9.2014	2 407	9 791	7 775	- 811
Eigenkapital zum 1.1.2015	2 407	9 791	7 660	- 1 245
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung				
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste				
Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	56	46
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen				
von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	46	46
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	12	—
Sonstige Veränderungen	—	—	- 2	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 1	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 1	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.9.2015	2 407	9 791	7 715	- 1 199

1 Die Hauptversammlung hat am 2. Juni 2014 beschlossen, den Bilanzgewinn 2013 in Höhe von 756 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,94 € je Stammaktie. Die Hauptversammlung hat am 20. Mai 2015 beschlossen, den Bilanzgewinn 2014 in Höhe von 627 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,78 € je Stammaktie.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

3 UniCredit Bank AG (HVB).

4 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN ¹	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1.–30.9. ²	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ³ ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
63	25	756	—	20 962	47	21 009
—	—	—	442	442	6	448
26	—	—	—	- 122	2	- 120
26	—	—	—	26	2	28
- 7	—	—	—	- 7	—	- 7
—	—	—	—	- 163	—	- 163
—	—	—	—	6	—	6
7	—	—	—	16	—	16
—	—	- 756	—	- 753	19	- 734
—	—	- 756	—	- 756	- 4	- 760
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	3	23	26
—	—	—	—	—	—	—
89	25	—	442	20 529	74	20 603
54	27	627	—	20 566	31	20 597
—	—	—	454	454	7	461
- 47	2	—	—	11	—	11
- 10	—	—	—	- 10	—	- 10
- 37	2	—	—	- 35	—	- 35
—	—	—	—	46	—	46
—	—	—	—	12	—	12
—	—	—	—	- 2	—	- 2
—	—	- 627	—	- 628	- 33	- 661
—	—	- 627	—	- 627	- 2	- 629
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	- 1	- 3	- 4
—	—	—	—	—	- 28	- 28
7	29	—	454	20 403	5	20 408

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei nachfolgenden in den Tabellen und im Text aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Beständen um Stichtagswerte zum 30. September 2015 bzw. für Vorjahresangaben zum 31. Dezember 2014 und bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um Entwicklungen vom 1. Januar bis 30. September des jeweiligen Jahres.

IFRS-Grundlagen

Nachdem 2008 der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie als Folge des Squeeze-outs offiziell eingestellt wurde, sind wir formal nicht mehr verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt veröffentlichen wir weiterhin Zwischenberichte zu diesen Terminen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen ausgewählten Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Wir haben 2015 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2014 angewandt (vgl. Geschäftsbericht 2014 der HVB Group, Seiten 122 ff.).

Im Geschäftsjahr 2015 sind in der EU die folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- IFRIC Interpretation 21 „Levies“
- „Annual Improvements to IFRSs 2011–2013 Cycle“.

Die Umsetzung dieser Standards hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HVB Group.

2 Konsolidierungskreis

In den ersten neun Monaten des Jahres 2015 wurden folgende Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- Elektra Purchase No. 37 Limited, Dublin
- Elektra Purchase No. 38 Limited, Dublin
- Elektra Purchase No. 40 Limited, Dublin
- GELDILUX-TS-2015 S.A., Luxemburg

Folgende Gesellschaften sind in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 wegen Verschmelzung, Verkauf oder vollzogener Liquidation aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Alexandra Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden
- Enderlein & Co. GmbH, Bielefeld
- Life Science I Beteiligungs GmbH, München
- PlanetHome AG, Unterföhring
- PlanetHome GmbH, Mannheim
- PlanetHome Immobilien Austria, Wien
- Status Vermögensverwaltung GmbH, Schwerin

Darüber hinaus ist ein weiteres Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden, dessen einziger wesentlicher Vermögenswert eine Immobilie war, die in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 an Dritte verkauft wurde. Mit dem Verkaufserlös wurde das Kreditengagement gegenüber dem Unternehmen abgelöst, so dass für die HVB die Grundlage für die Konsolidierungspflicht nach IFRS 10 entfallen ist. Aus Datenschutzgründen wird auf weitere Angaben, insbesondere auf die Nennung des Firmennamens, verzichtet.

Daneben wurden die Anteile an der at-Equity konsolidierten Gesellschaft Martur Sünger ve Koltuk Tesisleri Ticaret ve Sanayi A.S., Istanbul, verkauft.

Segmentberichterstattung

3 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftsbereiche aufgeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Sonstige/Konsolidierung

Methodik der Segmentberichterstattung

Im Geschäftsjahr 2015 wenden wir die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2014 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel III. Zum Jahresbeginn wurde für die Geschäftsbereiche der HVB das zugerechnete Kernkapital bezogen auf die Risikoaktiva gemäß Basel III von 9% auf 10% erhöht. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften, die mehreren Geschäftsbereichen zugeordnet sind (HVB und UniCredit Luxembourg S.A.), lag im Geschäftsjahr 2014 bei 2,80%. Dieser Zinssatz wurde für das Geschäftsjahr 2015 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2015 2,38%.

Im zweiten Quartal 2015 kam es durch eine kleinere Veränderung der Organisationsstruktur in einer Einheit im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung zu einer Verlagerung von Wertpapieren in den Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking. Die daraus resultierende Reorganisation führte zu einer Verschiebung im Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss bei den Geschäftsbereichen Corporate & Investment Banking und Sonstige/Konsolidierung.

Im dritten Quartal 2015 kam es für 2015 aufgrund einer Änderung in der Zinsverrechnung zu einer kleineren Verschiebung im Zinsüberschuss zwischen den Geschäftsbereichen Commercial Banking und Sonstige/Konsolidierung.

Die betreffenden Vorperioden wurden angepasst.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

4 Erfolgsrechnung nach Segmenten

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 30. September 2015

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	1 207	780	- 23	1 964
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	43	15	3	61
Provisionsüberschuss	596	217	- 8	805
Handelsergebnis	58	432	2	492
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 4	65	131	192
OPERATIVE ERTRÄGE	1 900	1 509	105	3 514
Personalaufwand	- 547	- 372	- 462	- 1 381
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 949	- 688	458	- 1 179
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 8	- 53	- 89	- 150
Verwaltungsaufwand	- 1 504	- 1 113	- 93	- 2 710
OPERATIVES ERGEBNIS	396	396	12	804
Kreditrisikovorsorge	- 57	- 11	1	- 67
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	339	385	13	737
Zuführungen zu Rückstellungen	- 76	- 33	6	- 103
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	36	1	26	63
ERGEBNIS VOR STEUERN	299	353	45	697

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 30. September 2014

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	1 198	783	7	1 988
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	6	66	2	74
Provisionsüberschuss	618	213	- 11	820
Handelsergebnis	13	322	11	346
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	12	- 22	113	103
OPERATIVE ERTRÄGE	1 847	1 362	122	3 331
Personalaufwand	- 547	- 362	- 431	- 1 340
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 924	- 670	425	- 1 169
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 8	- 88	- 96	- 192
Verwaltungsaufwand	- 1 479	- 1 120	- 102	- 2 701
OPERATIVES ERGEBNIS	368	242	20	630
Kreditrisikovorsorge	- 47	18	34	5
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	321	260	54	635
Zuführungen zu Rückstellungen	- 14	8	11	5
Aufwendungen für Restrukturierungen	2	—	- 2	—
Finanzanlageergebnis	3	81	4	88
ERGEBNIS VOR STEUERN	312	349	67	728

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.9. 2015	1.1.–30.9. 2014	3. QUARTAL 2015	2. QUARTAL 2015	1. QUARTAL 2015	4. QUARTAL 2014	3. QUARTAL 2014
Zinsüberschuss	1 207	1 198	404	410	393	387	395
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	43	6	42	—	1	5	2
Provisionsüberschuss	596	618	189	192	215	186	197
Handelsergebnis	58	13	10	41	7	7	-1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-4	12	7	6	-16	2	3
OPERATIVE ERTRÄGE	1 900	1 847	652	649	600	587	596
Personalaufwand	-547	-547	-177	-182	-187	-188	-185
Andere Verwaltungsaufwendungen	-949	-924	-310	-317	-322	-310	-318
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-8	-8	-3	-3	-3	-3	-3
Verwaltungsaufwand	-1 504	-1 479	-490	-502	-512	-501	-506
OPERATIVES ERGEBNIS	396	368	162	147	88	86	90
Kreditrisikovorsorge	-57	-47	4	-29	-33	-61	-3
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	339	321	166	118	55	25	87
Zuführungen zu Rückstellungen	-76	-14	-40	-33	-3	3	-16
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	2	—	—	—	-2	—
Finanzanlageergebnis	36	3	-1	36	—	-1	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	299	312	125	121	52	25	71
Cost-Income-Ratio in %	79,2	80,1	75,2	77,4	85,3	85,3	84,9

Entwicklung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

Der Geschäftsbereich Commercial Banking steigerte in den ersten neun Monaten 2015 die Operativen Erträge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,9% bzw. 53 Mio € auf 1 900 Mio €.

Dazu trug der Zinsüberschuss mit 1 207 Mio € bei, der trotz des extrem niedrigen Zinsniveaus den entsprechenden Vorjahreswert um 9 Mio € übertreffen konnte. Zu dieser Erhöhung führten unter anderem ein starkes Neugeschäft bei der Immobilienfinanzierung sowie das Konsumentenkreditgeschäft im Privatkundengeschäft und eine leicht wiederbelebte Kreditnachfrage im Firmenkundengeschäft. Das Einlagengeschäft hingegen ist weiterhin durch das anhaltend extrem niedrige Zinsniveau belastet. Ferner erhöhten sich die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen deutlich um 37 Mio € auf 43 Mio € aufgrund einer im dritten Quartal vereinnahmten außerordentlichen Dividendenausschüttung aus unserer Beteiligung an der EURO Kartensysteme GmbH. Auch das Handelsergebnis stieg kräftig um 45 Mio € auf 58 Mio € unter anderem infolge des positiv laufenden Devisengeschäfts. Beim Provisionsüberschuss wurde mit 596 Mio € der gute Vorjahreswert (618 Mio €) nicht erreicht, da im Privatkundengeschäft das Konsumentenkreditgeschäft nicht mehr extern vermittelt wird und deshalb keine Provisionserträge für dieses Geschäft in 2015 eingehen. Stattdessen findet die Kreditausreichung direkt über die HVB statt und schlägt sich im Zinsüberschuss nieder.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwands gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahrs um 1,7% auf 1 504 Mio € resultiert bei einem unveränderten Personalaufwand vor allem aus einer Zunahme der Anderen Verwaltungsaufwendungen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Neuausrichtung des Privatkundengeschäfts und den damit verbundenen Investitionen in die Filialen, die Multikanalausrichtung und die Qualifizierung der Mitarbeiter zurückzuführen.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich infolge der guten operativen Ertragsentwicklung um 0,9 Prozentpunkte auf 79,2% nach 80,1% im Vorjahreszeitraum.

Die Kreditrisikovorsorge nahm gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 10 Mio € auf ein noch immer sehr niedriges Niveau von 57 Mio € zu.

In den ersten drei Quartalen 2015 ergaben sich Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 76 Mio € (Vorjahreszeitraum: 14 Mio €), die im Berichtszeitraum sowohl aus Derivategeschäften als auch aus Rechtsrisiken resultieren. Der deutliche Anstieg des Finanzanlageergebnisses auf 36 Mio € ist auf den Verkauf von Beteiligungen an der Wüstenrot & Würtembergische AG und der PlanetHome AG zurückzuführen. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Commercial Banking in den ersten neun Monaten 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 299 Mio € (entsprechender Vorjahreszeitraum: 312 Mio €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis durch die im ersten Quartal 2015 gebuchten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Europäischen Bankenabgabe belastet war.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.9. 2015	1.1.–30.9. 2014	3. QUARTAL 2015	2. QUARTAL 2015	1. QUARTAL 2015	4. QUARTAL 2014	3. QUARTAL 2014
Zinsüberschuss	780	783	241	271	269	245	255
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	15	66	7	3	5	12	24
Provisionsüberschuss	217	213	63	62	91	78	85
Handelsergebnis	432	322	37	221	174	128	63
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	65	-22	57	16	-7	144	-21
OPERATIVE ERTRÄGE	1 509	1 362	405	573	532	607	406
Personalaufwand	-372	-362	-126	-124	-121	-103	-124
Andere Verwaltungsaufwendungen	-688	-670	-217	-237	-235	-188	-211
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-53	-88	-18	-17	-18	-18	-18
Verwaltungsaufwand	-1 113	-1 120	-361	-378	-374	-309	-353
OPERATIVES ERGEBNIS	396	242	44	195	158	298	53
Kreditrisikovorsorge	-11	18	24	-1	-35	-130	81
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	385	260	68	194	123	168	134
Zuführungen zu Rückstellungen	-33	8	-4	-29	—	2	-18
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	1	81	—	-5	6	45	11
ERGEBNIS VOR STEUERN	353	349	64	160	129	215	127
Cost-Income-Ratio in %	73,8	82,2	89,1	66,0	70,3	50,9	86,9

Entwicklung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking erwirtschaftete in den ersten drei Quartalen 2015 Operative Erträge in Höhe von 1 509 Mio € und konnte damit den Vergleichswert des Vorjahres um 147 Mio € bzw. 10,8% übertreffen (Vorjahresergebnis: 1 362 Mio €).

Der Anstieg der Operativen Erträge geht zum einen auf das um 110 Mio € auf 432 Mio € verbesserte Handelsergebnis zurück. Dabei konnte im währungsbezogenen Geschäft ein gegenüber dem Vorjahr höheres Ergebnis erzielt werden. Auch im Geschäft mit Aktienderivaten wurde wieder ein gutes Ergebnis erwirtschaftet, das den guten Vorjahreswert allerdings nicht erreichen konnte. Im Geschäft mit Kreditverbriefungen, festverzinslichen Wertpapieren und Zinsderivaten wurden beachtliche Ergebnisbeiträge erwirtschaftet, die jedoch unter dem Vorjahresergebnis lagen. Neben dem Handelsergebnis trug zum anderen auch der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge mit einem Anstieg um 87 Mio € auf 65 Mio € zum Anstieg der Operativen Erträge bei. Ursächlich für diese Entwicklung sind höhere Erträge im Zusammenhang mit unserem Off-Shore-Windpark und höhere Gewinne aus Forderungsverkäufen.

Dagegen lag im Berichtszeitraum der Zinsüberschuss mit 780 Mio € auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahreszeitraum: 783 Mio €). Generell wirkte sich das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau belastend auf die Ergebnisse im Zinsgeschäft aus. Erfreulicherweise konnten gestiegene Volumina im Kreditgeschäft die gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunkenen Margen teilweise kompensieren. Daneben sanken die handelsinduzierten Zinsen leicht um 7 Mio €. Mit einem Rückgang von 51 Mio € auf 15 Mio € sanken die Dividendenerträge deutlich, was im Wesentlichen aus geringeren Ausschüttungen von Private Equity Fonds resultiert. Aufgrund der Fokussierung auf das Kerngeschäft und die Antizipation regulatorischer Veränderungen wurde der Bestand an Private Equity Beteiligungen deutlich reduziert. Mit einem Ergebnis in Höhe von 217 Mio € verbesserte sich der Provisionsüberschuss um 4 Mio €.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Berichtszeitraum gegenüber den ersten drei Quartalen 2014 um 7 Mio € auf 1 113 Mio €. Dieser Rückgang stammt aus den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die um 35 Mio € auf 53 Mio € zurückgingen, da im Vorjahreszeitraum höhere Abschreibungen im Zusammenhang mit der BARD Gruppe enthalten waren. Dagegen erhöhten sich der Personalaufwand um 10 Mio € auf 372 Mio € und die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 18 Mio € auf 688 Mio € getrieben durch höhere Aufwendungen im IT-Bereich, die unter anderem auch aus der Umsetzung gestiegener regulatorischer Anforderungen resultieren. Aufgrund der Zunahme der Operativen Erträge bei gleichzeitig gesunkenem Verwaltungsaufwand verbesserte sich die Cost-Income-Ratio um 8,4 Prozentpunkte auf 73,8% nach 82,2% im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Kreditrisikovorsorge erhöhte sich zwar um –29 Mio €, blieb jedoch mit –11 Mio € weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau (Vorjahreszeitraum: Auflösungssaldo in Höhe von +18 Mio €). Nach einem positiven Auflösungssaldo im Vorjahreszeitraum von +8 Mio € ergaben sich im Berichtszeitraum Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 33 Mio €, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Rechtsrisiken entstanden waren. In den ersten drei Quartalen 2015 betrug das Ergebnis aus Finanzanlagen 1 Mio €. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurde noch ein Ergebnis in Höhe von 81 Mio € erzielt, das aus dem Verkauf von Beteiligungen an Private Equity Fonds und Direct Investments resultierte.

Der Geschäftsbereich CIB erwirtschaftete in den ersten neun Monaten 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 353 Mio €, das um 4 Mio € über dem des Vorjahres lag (Vorjahreszeitraum: 349 Mio €).

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.9. 2015	1.1.–30.9. 2014	3. QUARTAL 2015	2. QUARTAL 2015	1. QUARTAL 2015	4. QUARTAL 2014	3. QUARTAL 2014
Zinsüberschuss	– 23	7	– 1	– 13	– 10	23	– 2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	3	2	– 1	4	—	1	– 1
Provisionsüberschuss	– 8	– 11	– 6	3	– 4	– 2	– 4
Handelsergebnis	2	11	– 5	8	– 1	2	2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	131	113	42	43	44	53	44
OPERATIVE ERTRÄGE	105	122	29	45	29	77	39
Personalaufwand	– 462	– 431	– 154	– 154	– 156	– 151	– 147
Andere Verwaltungsaufwendungen	458	425	151	154	154	135	149
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 89	– 96	– 29	– 30	– 29	– 32	– 30
Verwaltungsaufwand	– 93	– 102	– 32	– 30	– 31	– 48	– 28
OPERATIVES ERGEBNIS	12	20	– 3	15	– 2	29	11
Kreditrisikovorsorge	1	34	15	– 18	6	35	17
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	13	54	12	– 3	4	64	28
Zuführungen zu Rückstellungen	6	11	—	5	1	15	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	– 2	—	—	—	20	—
Finanzanlageergebnis	26	4	6	10	11	16	3
ERGEBNIS VOR STEUERN	45	67	18	12	16	115	31
Cost-Income-Ratio in %	88,6	83,6	110,3	66,7	106,9	62,3	71,8

Entwicklung des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung

Die Operativen Erträge dieses Geschäftsbereichs beliefen sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 auf 105 Mio € gegenüber 122 Mio € im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang um 17 Mio € resultiert insbesondere aus dem Zinsüberschuss, der sich um 30 Mio € auf –23 Mio € ermäßigt hat, was unter anderem auf eine wegen des gesunkenen Zinsniveaus geringere Anlagerendite zurückzuführen ist. Dagegen erhöhte sich der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge um 18 Mio € auf 131 Mio €, was im Wesentlichen aus dem Wegfall im Vorjahreszeitraum enthaltener Aufwendungen im Zusammenhang mit Dienstleistungen früherer Jahre resultiert.

Bei einem um 9 Mio € auf 93 Mio € gesunkenen Verwaltungsaufwand ergibt sich damit im Berichtszeitraum ein um 8 Mio € auf 12 Mio € gesunkenes Operatives Ergebnis (Vorjahreszeitraum: 20 Mio €).

Im Berichtszeitraum ergab sich bei der Kreditrisikovorsorge ein geringer Auflösungssaldo von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: Auflösungssaldo in Höhe von 34 Mio €).

Das Ergebnis aus Finanzanlagen betrug im Berichtszeitraum 26 Mio € (Vorjahreszeitraum: 4 Mio €) und resultiert im Wesentlichen aus Verkaufsgewinnen von Investment Properties. Nach Berücksichtigung des Auflösungssaldos bei den Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 6 Mio € (Vorjahreszeitraum: Auflösungssaldo von 11 Mio €) ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 45 Mio € nach 67 Mio € im gleichen Vorjahreszeitraum.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

5 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Zinserträge	3 317	3 826
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	2 316	2 667
Sonstige Zinserträge	1 001	1 159
Zinsaufwendungen	– 1 353	– 1 838
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 261	– 463
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	– 1 092	– 1 375
Insgesamt	1 964	1 988

6 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Dividenden und ähnliche Erträge	54	72
Erträge aus at-Equity bewerteten Unternehmen	7	2
Insgesamt	61	74

7 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Management-, Makler- und Consultantdienstleistungen	406	393
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	153	168
Kreditgeschäft	231	236
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	15	23
Insgesamt	805	820

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 1 026 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 298 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 221 Mio € (Vorjahreszeitraum: 478 Mio €) zusammen.

8 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading ¹	499	299
Effekte aus dem Hedge Accounting	– 14	– 20
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	254	– 697
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	– 268	677
Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) ²	11	65
Sonstiges Handelsergebnis	– 4	2
Insgesamt	492	346

¹ Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

² Hierin sind auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten enthalten, die zur Absicherung von aFVtPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden.

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten abgebildet wird.

9 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Sonstige Erträge	385	311
Sonstige Aufwendungen	- 193	- 208
Insgesamt	192	103

10 Kreditrisikovorsorge

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Zuführungen/Auflösungen	- 104	- 35
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 128	- 45
Rückstellungen im Kreditgeschäft	24	10
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	38	40
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	- 1	—
Insgesamt	- 67	5

11 Finanzanlageergebnis

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
AfS-Finanzinstrumente	44	77
Anteile an verbundenen Unternehmen	5	—
At-Equity bewertete Unternehmen	- 10	—
HtM-Finanzinstrumente	—	4
Grundstücke und Gebäude	—	—
Investment Properties ¹	24	7
Insgesamt	63	88

¹ Realisierungserfolge, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	58	98
AfS-Finanzinstrumenten	46	90
Anteilen an verbundenen Unternehmen	5	—
At-Equity bewerteten Unternehmen	- 10	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	4
Grundstücken und Gebäuden	—	—
Investment Properties	17	4
Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf	5	- 10
AfS-Finanzinstrumente	- 2	- 13
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties	7	3
Insgesamt	63	88

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

12 Ergebnis je Aktie

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	454	432
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in € (unverwässert und verwässert)	0,57	0,54

	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Konzernüberschuss der HVB Group gesamt auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	454	442
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt in € (unverwässert und verwässert)	0,57	0,55

Angaben zur Bilanz

13 Handelsaktiva

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Bilanzielle Finanzinstrumente	32 450	31 178
Festverzinsliche Wertpapiere	10 145	9 829
Eigenkapitalinstrumente	8 559	9 430
sonstige bilanzielle Handelsaktiva	13 746	11 919
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	66 996	80 660
Insgesamt	99 446	111 838

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HfT) sind per 30. September 2015 231 Mio € (31. Dezember 2014: 259 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

14 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Festverzinsliche Wertpapiere	32 812	29 935
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	—	—
Schuldscheindarlehen	1 174	1 270
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
Insgesamt	33 986	31 205

Die aFVtPL-Finanzinstrumente (Fair-Value-Option) beinhalten per 30. September 2015 keine nachrangigen Vermögenswerte (31. Dezember 2014: 324 Mio €).

15 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Festverzinsliche Wertpapiere	996	1 071
Eigenkapitalinstrumente	104	113
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	40	42
Wertgeminderte Vermögenswerte	171	343
Insgesamt	1 311	1 569

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2015 224 Mio € (31. Dezember 2014: 266 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

Die AfS-Finanzinstrumente beinhalten per 30. September 2015 insgesamt 171 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte (31. Dezember 2014: 343 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden 3 Mio € Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (drittes Quartal 2014: 14 Mio €).

Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2015 183 Mio € (31. Dezember 2014: 200 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

16 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	52	77
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	11	29
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	52	77

17 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Festverzinsliche Wertpapiere	71	66
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	—
Insgesamt	71	66

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind per 30. September 2015 wie auch zum 31. Dezember 2014 keine nachrangigen Vermögenswerte enthalten.

Die HtM-Finanzinstrumente beinhalten per 30. September 2015 wie auch zum 31. Dezember 2014 keine wertgeminderten und überfälligen Vermögenswerte.

18 Forderungen an Kreditinstitute

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Kontokorrentkonten	2 631	1 345
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	9 056	10 680
Reverse Repos	26 440	7 155
Reklassifizierte Wertpapiere	755	1 255
Sonstige Forderungen	6 965	12 219
Insgesamt	45 847	32 654

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 30. September 2015 5 Mio € (31. Dezember 2014: 24 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

19 Forderungen an Kunden

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Kontokorrentkonten	7 510	7 737
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2 613	2 832
Reverse Repos	359	708
Hypothekendarlehen	41 563	40 663
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2 141	2 057
Reklassifizierte Wertpapiere	1 840	2 128
Leistungsgestörte Forderungen	3 060	3 839
Sonstige Forderungen	52 804	49 672
Insgesamt	111 890	109 636

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen in Höhe von 2 420 Mio € (31. Dezember 2014: 2 171 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner, wobei die Mehrheit der Forderungen auf deutsche Schuldner entfällt.

In den Forderungen an Kunden sind per 30. September 2015 620 Mio € (31. Dezember 2014: 650 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

20 Reklassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39.50 ff. und IFRS 7

In Übereinstimmung mit der Änderung von IAS 39 und IFRS 7 durch das International Accounting Standards Board (IASB) und der EU-Verordnung 1004/2008 hat die HVB in 2008 und 2009 bestimmte finanzielle Vermögensgegenstände in die Kategorie Kredite und Forderungen umgewidmet. Für diese reklassifizierten Handelsbestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise (2008/09) bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen. Seit 2010 wurden keine weiteren Reklassifizierungen vorgenommen.

Die in 2008 reklassifizierten Asset Backed Securities und Andere Schuldverschreibungen wurden zum 31. Dezember 2008 mit einem Buchwert von 13,7 Mrd € sowie die in 2009 reklassifizierten Bestände mit einem Buchwert per 31. Dezember 2009 in Höhe von 7,3 Mrd € ausgewiesen.

Darstellung der reklassifizierten Bestände für die aktuelle sowie vorherige Berichtsperiode:

(in Mrd €)

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ¹	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Reklassifiziert in 2008			
Bestand zum 31.12.2014	1,9	1,9	2,0
Bestand zum 30.9.2015	1,5	1,5	1,6
Reklassifiziert in 2009			
Bestand zum 31.12.2014	1,6	1,9	1,8
Bestand zum 30.9.2015	1,3	1,5	1,5
Bestand an reklassifizierten Assets zum 30.9.2015	2,8	3,0	3,1

¹ Vor Stückzinsen.

Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus und aus fällig gewordenen sowie teilweise getilgten Papieren ergibt sich in den ersten neun Monaten 2015 ein Effekt in Höhe von 22 Mio € (Geschäftsjahr 2014: 34 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird.

Aus verkauften reklassifizierten Papieren wurde in den ersten neun Monaten 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 5 Mio € (Geschäftsjahr 2014: 2 Mio €) ausgewiesen.

Auf die reklassifizierten Bestände haben wir in den ersten neun Monaten 2015 Kreditrisikovorsorge in Höhe von 34 Mio € (Geschäftsjahr 2014: 92 Mio €) gebildet.

Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis in den ersten neun Monaten 2015 ein negativer Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) von 65 Mio € (Geschäftsjahr 2014: 227 Mio € positiver Saldo) ergeben. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „pro forma“ Rechnung, da aufgrund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Demnach würde die Einbeziehung der vorgenannten GuV-Effekte in den ersten neun Monaten 2015 zu einem um 57 Mio € höheren Ergebnis vor Steuern führen. Der kumulierte Nettoeffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus den bisher vorgenommenen Reklassifizierungen beträgt seit dem Wirksamwerden der Reklassifizierungen bis zum Berichtsstichtag –228 Mio € vor Steuern (erste neun Monate 2015: 57 Mio €, Geschäftsjahr 2014: –283 Mio €).

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

21 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

Bestand zum 1.1.2014	3 373
Erfolgswirksame Veränderungen ¹	45
Erfolgsneutrale Veränderungen	- 387
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 373
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	- 14
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 2
Bestand zum 30.9.2014	3 029
Bestand zum 1.1.2015	2 859
Erfolgswirksame Veränderungen ¹	128
Erfolgsneutrale Veränderungen	- 254
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 290
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	36
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Bestand zum 30.9.2015	2 733

¹ In den erfolgswirksamen Veränderungen sind die Realisierungserfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen enthalten.

22 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	10 021	6 137
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59 412	47 943
Kontokorrentkonten	4 325	2 524
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	11 159	13 079
Repos	27 360	17 730
Termingelder	6 277	5 138
Sonstige Verbindlichkeiten	10 291	9 472
Insgesamt	69 433	54 080

23 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Kontokorrentkonten	62 271	56 335
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	1 884	1 489
Spareinlagen	14 073	14 639
Repos	6 459	7 774
Termingelder	15 005	15 142
Schuldscheindarlehen	3 968	3 854
Sonstige Verbindlichkeiten	1 925	1 441
Insgesamt	105 585	100 674

24 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Schuldinstrumente	24 339	26 401
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	5 877	6 562
Öffentliche Namenspfandbriefe	2 854	3 093
Hypothekenspfandbriefe	8 485	8 938
Öffentliche Pfandbriefe	1 473	1 989
Namenschuldverschreibungen	2 257	2 229
Sonstige Wertpapiere	2 006	1 848
Insgesamt	26 345	28 249

25 Handelspassiva

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	62 905	76 400
Sonstige Handelspassiva	14 124	11 570
Insgesamt	77 029	87 970

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

26 Rückstellungen

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	648	751
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	212	232
Restrukturierungsrückstellungen	231	267
Sonstige Rückstellungen	1 124	1 059
Personalrückstellungen	265	263
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	51	61
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	134	133
Andere Rückstellungen	674	602
Insgesamt	2 215	2 309

27 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Eigenkapital)

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital betragen per 30. September 2015 36 Mio € (31. Dezember 2014: 81 Mio €). Dieser Rückgang um 45 Mio € gegenüber dem Jahresende 2014 ist auf die um 47 Mio € auf 7 Mio € gesunkene AfS-Rücklage zurückzuführen und resultiert hauptsächlich aus dem Verkauf unseres Anteilsbesitzes an der Wüstenrot & Württembergische AG. Die in den Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital ebenfalls enthaltene Hedge-Rücklage erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2014 leicht um 2 Mio € auf 29 Mio €.

28 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Nachrangige Verbindlichkeiten	639	669
Hybride Kapitalinstrumente	58	53
Insgesamt	697	722

Sonstige Angaben

29 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	30.9.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten¹	20 848	22 527
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	20 848	22 527
Andere Verpflichtungen	40 918	38 927
Unwiderrufliche Kreditzusagen	40 867	38 821
Sonstige Verpflichtungen ²	51	106
Insgesamt	61 766	61 454

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

2 Nicht in den sonstigen Verpflichtungen enthalten sind die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen.

Den Kunden zugesagte Kreditkartenlinien (Limit für die Kreditkartennutzung) haben wir bislang unter den unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen. Aufgrund der Tatsache, dass der Kreditkartenvertrag und damit die zugesagte Linie jederzeit gekündigt werden kann, handelt es sich um widerrufliche Kreditzusagen, die nicht auszuweisen sind. Entsprechend haben wir den Ausweis im ersten Quartal diesen Jahres geändert und die Vorjahreszahlen um 1 847 Mio € angepasst.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

30 Mitglieder des Aufsichtsrats

Federico Ghizzoni **Vorsitzender**

Peter König **Stellv. Vorsitzende**
bis 20.5.2015

Florian Schwarz
seit 20.5.2015

Dr. Wolfgang Sprißler

Mirko Davide Georg Bianchi **Mitglieder**

Aldo Bulgarelli
bis 20.5.2015

Beate Dura-Kempf

Klaus Grünewald

Werner Habich

Prof. Dr. Annette G. Köhler
seit 20.5.2015

Dr. Marita Kraemer

Dr. Lothar Meyer
bis 20.5.2015

Gianni Franco Papa
seit 20.5.2015

Klaus-Peter Prinz

Jens-Uwe Wächter

31 Mitglieder des Vorstands

Dr. Andreas Bohn bis 30.9.2015	Corporate & Investment Banking
Peter Buschbeck	Commercial Banking/ Privatkunden Bank
Dr. Michael Diederich seit 1.9.2015	Corporate & Investment Banking
Lutz Diederichs	Commercial Banking/ Unternehmer Bank
Peter Hofbauer bis 31.5.2015	Chief Financial Officer (CFO)
Francesco Giordano seit 1.6.2015	Chief Financial Officer (CFO)
Heinz Laber	Chief Operating Officer (COO), Human Resources Management, Global Banking Services
Andrea Umberto Varese	Chief Risk Officer (CRO)
Dr. Theodor Weimer	Sprecher des Vorstands

München, den 10. November 2015

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Buschbeck

Dr. Diederich

Diederichs

Giordano



Laber

Varese

Dr. Weimer

Quartalsübersicht

(in Mio €)

ERFOLGSZAHLEN	3. Quartal 2015	2. Quartal 2015	1. Quartal 2015	4. Quartal 2014	3. Quartal 2014
Zinsüberschuss	644	668	652	655	648
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	48	7	6	18	25
Provisionsüberschuss	246	257	302	262	278
Handelsergebnis	42	270	180	137	64
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	106	65	21	199	26
OPERATIVE ERTRÄGE	1 086	1 267	1 161	1 271	1 041
Verwaltungsaufwand	- 883	- 910	- 917	- 858	- 887
OPERATIVES ERGEBNIS	203	357	244	413	154
Kreditrisikovorsorge	43	- 48	- 62	- 156	95
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	246	309	182	257	249
Zuführungen zu Rückstellungen	- 44	- 57	- 2	20	- 34
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	18	—
Finanzanlageergebnis	5	41	17	60	14
ERGEBNIS VOR STEUERN	207	293	197	355	229
Ertragsteuern	- 72	- 98	- 66	- 8	- 115
ERGEBNIS NACH STEUERN	135	195	131	347	114
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—
KONZERNÜBERSCHUSS AUS					
FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHEN	135	195	131	347	114
Ergebnis vor Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	—	—	—	166	5
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	—	—	—	- 3	- 5
ERGEBNIS NACH STEUERN DES					
AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHS	—	—	—	163	—
KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT	135	195	131	510	114
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	133	192	129	505	112
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	3	2	5	2
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in €					
(unverwässert und verwässert)	0,17	0,24	0,16	0,43	0,14
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt in €					
(unverwässert und verwässert)	0,17	0,24	0,16	0,63	0,14

Termine 2015¹

Zwischenbericht zum 30. September 2015	Erscheinungstermin: 12. November 2015
--	---------------------------------------

¹ Voraussichtliche Termine.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:
Telefon 089 378-25744
Telefax 089 378-25699
Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:
www.hvb.de/geschaeftsbericht und
www.hvb.de/zwischenbericht.

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)
Zwischenberichte (deutsch/englisch)
zum 1., 2. und 3. Quartal
Nachhaltigkeitsbericht
Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter
www.hvb.de/geschaeftsbericht oder
[/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht) oder
[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.de/nachhaltigkeitsbericht).

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:
HVB Group
Service Berichtswesen
Telefon 089 85709286
Telefax 089 85709287.

Herausgeber
UniCredit Bank AG
Sitz München
80311 München
www.hvb.de
Registergericht: München HRB 421 48
Gestaltungskonzept: Milk adv
Layoutkonzept und -umsetzung:
MERCURIO GP[®] – Milan
Satz: Serviceplan Solutions 1 GmbH & Co. KG, München
Druck: G. Peschke Druckerei GmbH
Printed in Germany



Das Papier, aus dem dieser Zwischenbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils® (FSC®) zertifiziert worden. Der FSC® hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben. Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte. Alle Produkte mit FSC®-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung. Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC® zertifiziert.

 **HypoVereinsbank** Member of  **UniCredit**